



Austrian
Anadi Bank
...Ihre Bank seit 1896



Austrian Anadi Bank

...Ihre Bank seit 1896

STARKE WURZELN. STARKE PARTNERSCHAFT.



JAHRESFINANZ-
BERICHT 2014

gemäß § 82 Abs. 4 BörseG

ERTRAGSKENNZAHLEN

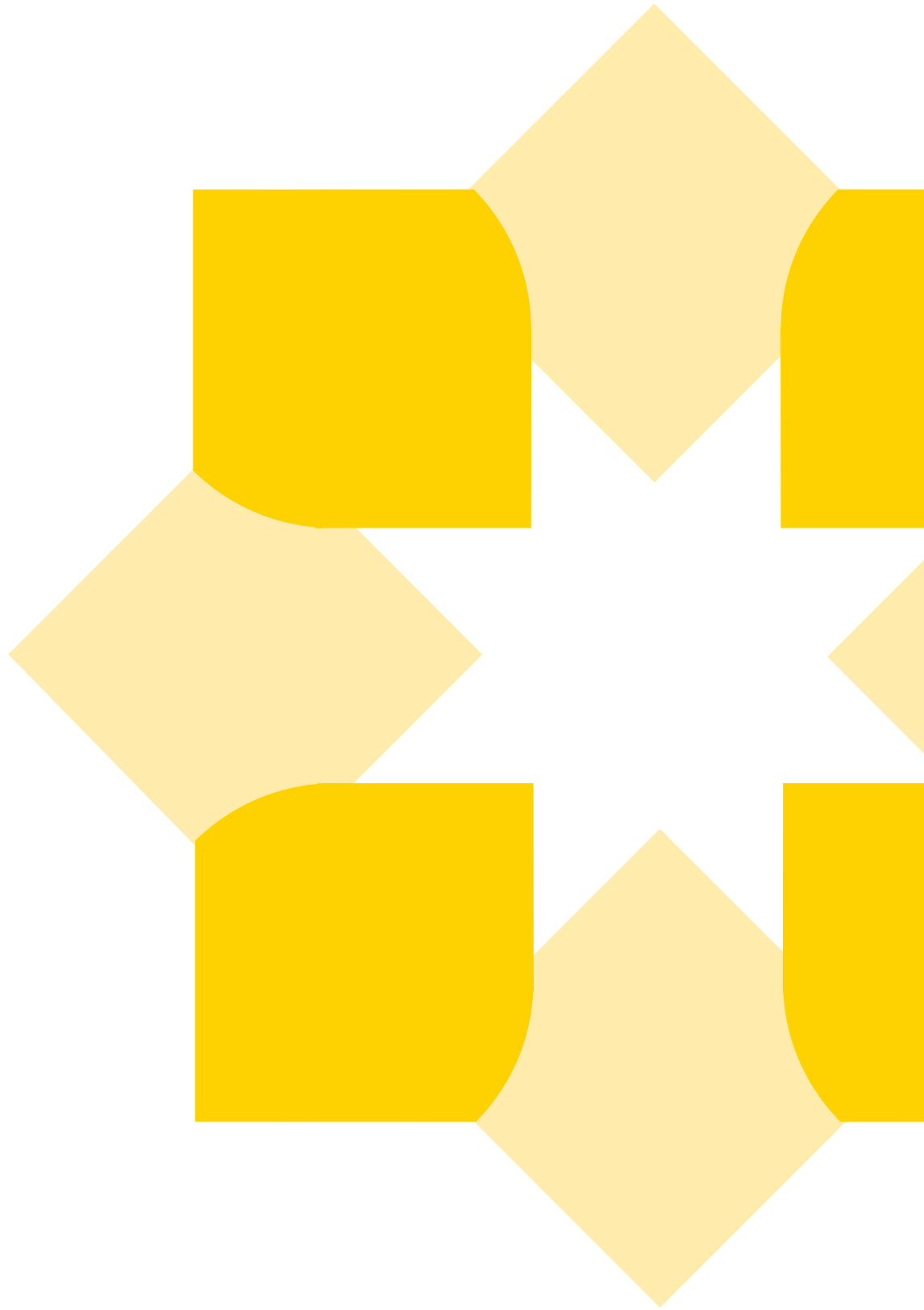
in EUR Mio.	2014	2013
Bilanzsumme	3.207	3.242
Primärmittel (Kundeneinlagen, eig. Emissionen)	2.494	2.587
Kreditvolumen	2.537	2.619
Eigenmittel	170	173
davon TIER 1	152	155
Nettozinsertrag	41	36
Betriebserträge	61	60
Betriebsaufwendungen	50	52
Betriebsergebnis	10	8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	2	8
Cost: Income ratio (CIR)	83,24 %	86,70 %
Return on equity (RoE)*	0,41 %	3,41 %
Return on assets (RoA)*	0,02 %	0,16 %
Mitarbeiter nach Köpfen	439	430

*ROE und ROA um a. o. Ergebnis im Jahr 2013 bereinigt dargestellt

AUSTRIAN ANADI BANK AG

JAHRESFINANZBERICHT 2014

LAGEBERICHT	5
JAHRESABSCHLUSS 2014	25
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	56
BESTÄTIGUNGSVERMERK	57
IMPRESSUM	59



LAGEBERICHT 2014

INHALT

1.	GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD	6
2.	ÜBERBLICK	6
2.1.	Positionierung der Bank	6
2.2.	Retail Banking	7
2.3.	Corporate Banking	8
2.4.	Public Finance	8
2.5.	International	9
2.6.	Treasury und Wertpapierservice	9
3.	GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER AUSTRIAN ANADI BANK AG	9
3.1.	Bilanz-Entwicklung	9
3.2.	Eigenmittel	11
3.3.	Geschäftsentwicklung	12
3.4.	Kennzahlen	12
4.	ANALYSE NICHTFINANZIELLER LEISTUNGSINDIKATOREN	12
4.1.	Mitarbeiter	12
4.2.	Kunden	13
4.3.	Umwelt und soziale Verantwortung	13
4.4.	Forschung und Entwicklung	13
5.	RISIKOMANAGEMENT	13
5.1.	Risikostrategie, -steuerung und -überwachung	13
5.2.	Organisation des Risikomanagements	13
5.3.	Maßnahmen zur Verbesserung des Risikomanagements	14
5.4.	Reporting	15
5.5.	Kapitalmanagement	15
5.6.	Kreditrisiko	16
5.7.	Länderrisiko	18
5.8.	Konzentrationsrisiko	18
5.9.	Marktpreisrisiko	18
5.10.	Liquiditätsrisiko	19
5.11.	Operationelles Risiko	19
6.	INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)	20
6.1.	IKS-bezogene Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014	21
6.2.	IKS-Risikoausblick	21
7.	EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	21
8.	AUSBLICK	22

LAGEBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld im Euroraum hatte 2014 weiterhin keine signifikant positiven Konjunkturtendenzen zu verzeichnen. Laut Prognose der Europäischen Kommission ist das BIP des Euroraums 2014 schwächer als erwartet um 0,8 Prozent gewachsen. Als Gründe hierfür werden die schwache Investitionsentwicklung, die herrschende hohe ökonomische und politische Unsicherheit insbesondere im Zusammenhang mit Südost- und Osteuropa sowie das in einigen Euroraum-Staaten anhaltende Deleveraging des Unternehmenssektors genannt. 2015 dürfte sich das Wachstum laut dieser Prognose nur leicht beschleunigen.

Auch das Wirtschaftswachstum in Österreich fiel im Lauf des Jahres 2014 enttäuschend aus. Österreichs Exporteure waren von der insgesamt schwachen Nachfrage der europäischen Handelspartner betroffen. Laut Österreichischer Nationalbank (OeNB) hatte die heimische Wirtschaftsleistung im 4. Quartal ein Wachstum von 0,0 Prozent zu verzeichnen. Die Ergebnisse des OeNB-Konjunkturindikators vom Jänner 2015 signalisieren für das Gesamtjahr 2015 ein Wachstum von 0,7 Prozent. Für das erste Quartal 2015 wird nicht zuletzt aufgrund der sehr niedrigen Rohölpreise und der Euroabwertung eine leichte Erhöhung auf 0,2 Prozent erwartet (Werte beziehen sich immer auf die Veränderung zum Vorquartal).

2. ÜBERBLICK

2.1. Positionierung der Bank

Für die Austrian Anadi Bank AG war das Jahr 2014 geprägt durch den Rebranding-Prozess, der zur Jahresmitte abgeschlossen wurde. Dies wurde vom Markt in der Folge mit einem deutlichen Vertrauenszuwachs honoriert, welcher sich in steigenden Kundenzahlen, stabilisierten Einlagen und deutlich höheren Volumina im Kreditgeschäft darstellte.

Unterstützt wurde die positive Entwicklung durch das Bekenntnis des neuen Eigentümers Dr. Sanjeev Kanoria zu den historisch gewachsenen, regionalen Stärken der Bank als Partner von öffentlichen Institutionen, der mittelständischen Kärntner Wirtschaft und von Privatkunden mit besonderem Schwerpunkt in der Wohnbaufinanzierung. Die vom Land Kärnten zum Ausdruck gebrachte Festlegung auf die Fortführung der langjährigen engen Zusammenarbeit, etwa im Bereich der Wohnbauförderungsdarlehen, ist als Bestätigung des partnerschaftlichen Verhältnisses zu werten und bildet die Basis für eine weitere Vertiefung der Geschäftsbeziehungen.

Über das historisch gewachsene Kerngeschäft hinaus stand das Jahr 2014 für die Austrian Anadi Bank AG auch im Zeichen der Weichenstellung für eine schrittweise regionale Expansion in Österreich sowie für den Aufbau der neuen Geschäftsfelder „International Business“ und „Direct & Mobile Banking“. Die Neupositionierung der Filiale Salzburg als „Anadi Lounge“ für Geschäftskunden, die Vorbereitungen für die im ersten Quartal 2015 erfolgte Eröffnung der Filiale Graz sowie die personelle Verstärkung und Neuorganisation des Segments Retail in der Zweigstelle Wien eröffneten der Austrian Anadi Bank AG über die Grenzen Kärntens hinweg neue Marktchancen, die 2015 weiter ausgebaut werden sollen.

Entsprechend der Positionierung als regional verankerte Bank mit internationaler Ausrichtung wurde 2014 personell und auf Produktebene die Basis für den neuen Geschäftszweig „International Business“ gelegt, wobei mit Unterstützung des Netzwerkes des indischen Eigentümers die Finanzierung von Handelsaktivitäten zwischen österreichischen bzw. mitteleuropäischen einerseits und indischen Unternehmen andererseits im Vordergrund steht.

Im Herbst 2014 erfolgte der Relaunch der Website der Austrian Anadi Bank AG, wobei mit einer Reihe neuer Funktionalitäten sowohl für Privat- als auch für Geschäftskunden ein weiterer Schritt zum Ausbau des „Direct Bankings“ und – mit der Einführung einer in Österreich einzigartigen, kundenfreundlichen App – „Mobile Banking“ – auf Schiene gesetzt wurde.

Insgesamt konnte die Austrian Anadi Bank AG trotz des schwierigen Umfeldes mit historischen Tiefstständen bei Kredit- und Einlagenzinsen 2014 dank gestiegenem Marktvertrauen, erfolgreicher neuer Produkte, Kosteneinsparungen und einer vorsichtigen Risikopolitik erneut eine Steigerung des Betriebsergebnisses gegenüber dem Vorjahr erzielen. Für 2015 bleibt der Ausblick – trotz belastender externer Faktoren wie dem anhaltenden Zinstief und dem Weiterbestehen ökonomischer Unsicherheiten auf nationaler und europäischer Ebene – vorsichtig optimistisch.

Das Jahr war jedoch durch externe Ereignisse in Bezug auf die Heta Asset Resolution AG (Heta) geprägt, welche im März 2015 bekannt gegeben wurden. Dies hat die Bank veranlasst, eine Rückstellung für die Liquiditätsvereinbarung mit der Pfandbriefstelle gegenüber der Heta zu bilden. Die Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis für das Jahr 2014 sehen wie folgt aus:

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2014	2013
Betriebserträge	60.634	59.433
Betriebsaufwendungen	-50.473	-51.589
Betriebsergebnis	10.161	7.844
Rückstellung für Solidarhaftung	-15.690	0
Andere Wertanpassungen	7.831	594
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.302	8.438

Wie aus o. a. Tabelle ersichtlich hatte der Heta Mandatsbescheid und seine Auswirkung ergebnismindernde Konsequenzen auf das EGT. Diese Thematik wird im Abschnitt 3.3 des Lageberichts und im Abschnitt 7 des Anhangs noch ausführlicher beschrieben.

Darüber hinaus wurden, als Reaktion auf das Liquiditäts- und Kapitalmanagement der Bank für das Heta Ereignis, Wertpapiere in Höhe von EUR 55 Mio. aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgewidmet. Diese Veränderung verursachte einen positiven Effekt von EUR 7,8 Mio. in der Gewinn- und Verlustrechnung (EGT).

2.2. Retail Banking

Das Jahr 2014 war im Bereich Retail Banking geprägt von der Umbenennung des Institutes in Austrian Anadi Bank AG und dem damit verbundenen, von den Kunden äußerst positiv aufgenommenen Rebranding. Infolgedessen weisen wichtige Indikatoren im Jahresverlauf eine sehr freundliche Entwicklung auf. So konnte bei der Entwicklung der Kundenzahl ein „turnaround“ geschafft werden, der im zweiten Halbjahr die gewachsene Kundenzahl von 50.000 wieder überschreiten ließ. Besonders erfolgreich entwickelte sich das Kreditgeschäft, das mit einem Neukreditvolumen von ca. EUR 125 Mio. nahezu eine Verdoppelung des Vorjahreswertes aufweist. Traditionell im Fokus des Aktivgeschäftes lag auch 2014 die Wohnbaufinanzierung, auf die ein überwiegender Teil des Kreditvolumens (85 Prozent) entfiel. Was die unverändert starke Marktstellung der Austrian Anadi Bank AG in diesem Bereich widerspiegelt.

Als bedeutende Vertriebsssäule wurde die Zusammenarbeit mit den sogenannten externen „Erfolgspartnern“ 2014 fortgesetzt und erweitert, wobei das besondere Augenmerk auf die weitere Erhöhung der Beratungsqualität gelegt wurde. Das zu diesem Zweck geschaffene Qualitätsprogramm „Goldene Wulfenia“ mit Auszeichnung besonders qualitätsvoller Vertriebsleistungen fand bei den Erfolgspartnern sehr großen Zuspruch und wird auch 2015 fortgesetzt. 2014 nahm auch die im Jahr zuvor begonnene Forcierung des Versicherungsgeschäftes mit namhaften und renommierten externen Partnern eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Der Ausbau der Beratungsleistungen kennzeichnete auch das Filialgeschäft. Hierzu wurde das Instrument „ZukunftsdialoG“ implementiert, im Rahmen dessen auf modulare, IT-unterstützte Weise maßgeschneiderte, bedarfsorientierte Kundenlösungen entwickelt werden. Produktseitig konnte mit dem „Kärnten Konto“ (Konto inklusive Kreditkarte und „Kärnten Card“ mit Gratis Eintritt in über 100 Ausflugszielen) eine regional sehr stark beachtete Innovation eingeführt werden, die gegen Jahresende noch um das „Topskipass-Konto“ erweitert wurde und so die besondere Stellung der Austrian Anadi Bank AG als „Kärntner Familien- und Wintersportbank“ betonte.

Die führende Marktstellung der Bank im Bereich der „Ärzte und freie Berufe“ wurde durch eine Neuorganisation und den Ausbau des in der Hauptfiliale Domgasse eingerichteten Kompetenzzentrums unterstrichen.

Im Passivgeschäft kam es zur Einführung neuer, innovativer und am Markt stark nachgefragter Sparprodukte wie dem „Adabei-Sparbuch“ oder der sogenannten „Win-Win-Kombi“, einem Kombinationsprodukt aus Sparen und Bonusbausparen. Die langjährige Tradition der Kunstpfandbriefe wurde 2014 mit der Auflage einer Radierung des Kärntner Künstlers Johann Julius Taupe fortgesetzt.

Eine wichtige Weichenstellung für den Ausbau des Electronic Banking erfolgte mit dem optischen und funktionellen Redesign der Website der Austrian Anadi Bank AG. Die Bank stellte in diesem Zusammenhang ihre Innovation mit der Markteinführung einer mobile-banking-App inklusive der Funktion „Geldabhebung per Handy am Anadi-Bankomaten ohne Karte“ unter Beweis.

2015 wird die begonnene Erweiterung des Filialgeschäftes mit einer Forcierung des Retailgeschäftes in der Filiale Wien und der bereits im Februar 2015 erfolgten Eröffnung einer Filiale in Graz fortgesetzt. Im Zuge der offensiven Marktbearbeitung wird ein Schwerpunkt weiterhin auf Wohnbaufinanzierung, ergänzt durch Konsum- und Investitionskredite, liegen. Weiters wird ein Fokus auf die Produktschienen „Wertpapier- und (Pensions-)Vorsorgegeschäft“ gelegt. Die Fortsetzung der ganzheitlichen, qualitätsvollen Beratung für Privatkunden im Rahmen des ZukunftsdialoG, die weitere Verkürzung von Bearbeitungszeiten sowie der Ausbau des Electronic und Direkt Banking als zusätzliche, mit dem klassischen Filialgeschäft auch kombinierbare Vertriebschienen prägen die strategische Ausrichtung im laufenden Jahr. Im Rahmen dessen ist unter anderem die Einführung eines Online-Sparbuches geplant, welches um die Jahresmitte 2015 am Markt vorgestellt werden soll.

2.3. Corporate Banking

Bedürfnisorientiertes Arbeiten mit dem Ziel von Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und darauf aufbauender Loyalität stehen an der Spitze der Corporate Banking Strategie der Austrian Anadi Bank AG.

Im Geschäftssegment Corporate - Banking führte die kundenorientierte Ausrichtung insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2014 zu einer erheblichen Zunahme der Kreditnachfrage. Insgesamt wurde ein Kreditneugeschäft mit einem Volumen von EUR 117 Mio. erzielt, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um rund 300 Prozent bedeutet.

Der erfreuliche Geschäftsverlauf basiert auf einer offensiven Marktstrategie, welche durch den Ausbau des bedürfnisorientierten Beratungsansatzes unterstützt wurde. Im Mittelpunkt steht dabei der „Business Dialog“, eine teilautomatisierte Beratungsmethode, welche entlang der Wertschöpfungskette des Kunden eine umfassende Bestandaufnahme der aktuellen Unternehmenssituation und zukünftiger Unternehmensziele leistet und auf Basis der daraus erkannten Bedürfnisse maßgeschneiderte Lösungen angeboten, um die Kunden noch erfolgreicher zu machen.

Der Schwerpunkt der Marktausrichtung lag im Bereich der mittelständischen heimischen Wirtschaft, wobei nach Branchen betrachtet das Segment Immobilienfinanzierung mit rund 50 Prozent Geschäftsanteil dominierte. Innerhalb dieses Segmentes entfielen 80 Prozent auf den Wohnbau und 20 Prozent auf die Finanzierung gewerblicher Immobilien. Weitere Zielbranchen sind die produzierende Industrie mit ihren Exporten, das Gesundheitswesen und der Tourismus.

Das positive Risikoergebnis im Segment Corporate Banking unterstreicht das gut selektierte Portfolio und bestätigt die Strategie der Bank, auf Wachstum mit geringem Risikopotenzial zu fokussieren.

In regionaler Hinsicht wurden ausgehend von der starken Verankerung am Heimmarkt Kärnten vermehrt Schritte zur Expansion in andere Bundesländer gesetzt. So präsentiert sich die Zweigstelle Salzburg seit Herbst 2014 als neu designte „Anadi lounge“, in der Beratung für Immobilieninvestoren und Firmenkunden im Vordergrund steht.

Die Bestandsstrategie in Kärnten gepaart mit Wachstumsausrichtung in Wien, Salzburg und der Steiermark setzt sich 2015 u.a. mit der im Februar diesen Jahres, erfolgten Filialeröffnung in Graz fort. Produktseitig wird 2015 ein weiterer Fokus auf Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierung gelegt, wofür ein Volumen bereitgestellt

ist. Zielkunden sind auch exportorientierte Industrieunternehmen, für die neben Beratungsleistungen in Kooperation mit der Österreichischen Kontrollbank und dem Exportfonds auch ein besonderes individuelles Service in Form eines „Exportfrühstücks“ angeboten wird. Zusätzlich wird die Beratungspalette auch auf betriebliche Altersvorsorge ausgeweitet.

2.4. Public Finance

Die Austrian Anadi Bank AG setzt als eine der wenigen Banken Österreichs, mit einem eigenen Geschäftsbereich für die Betreuung von öffentlichen Kunden, traditionell einen klar definierten Schwerpunkt. Mit einem Finanzierungsvolumen von rund EUR 1,2 Milliarden stellt der Bereich Public Finance das größte Teilsegment in der Geschäftstätigkeit der Austrian Anadi Bank AG dar.

In Zeiten, in denen sich andere Institute aus dem öffentlichen Bereich zurückgezogen haben, stellt die Betreuung der öffentlichen Hand eine stabile und dauerhafte Säule in der Strategie der Austrian Anadi Bank AG dar. So ist die Bank bereits seit 1956 Partner des Landes Kärnten in der Verwaltung der Landeswohnbauförderung, arbeitet mit dem Land Kärnten auch in übrigen Finanzierungsbereichen eng zusammen und unterhält beispielsweise auch Geschäftsbeziehungen zu nahezu allen 132 Kärntner Gemeinden.

2014 konnte der Bereich Public Finance – trotz sehr niedriger Zinsphase – erneut ein sehr gutes wirtschaftliches Ergebnis erzielen und seiner Rolle als stabiler Faktor der Bank weiterhin gerecht werden. Die Strategie des Vorjahres mit Betonung von Beratungsdienstleistungen (Public Finance - MitarbeiterInnen als Experten für öffentlichen Kunden), Veranlagungen, Debt-Management und Cash-Management wurde 2014 erfolgreich fortgesetzt.

Im Rahmen der Corporate Social Responsibility wird im Bereich Public Finance besonderes Augenmerk auf soziale Projekte gelegt, die gemeinsam mit dem öffentlichen Sektor und mit Vereinen durchgeführt werden. So wurden 2014 das Projekt „Gebrauchte Computer für Schulen“ und Veranstaltungen mit der Lebenshilfe Kärnten („Werte-Tag“) mit großem positivem Echo in der Öffentlichkeit durchgeführt.

Public Finance wird seinen Kunden auch 2015 als starker und kompetenter Partner sowohl im Finanzierungs- als auch im Veranlagungsbereich zur Seite stehen. Ein Schwerpunkt wird 2015 auf die Finanzierung innovativer Produkte für die öffentliche Infrastruktur (z.B. LED-Beleuchtung) gelegt werden. Zugleich wird der Fokus auf die Fortführung der bereits erfolgreich begonnenen Marktdurchdringung in anderen Bundesländern – vor allem Steiermark und Salzburg – gelegt.

Durch die langjährige Kompetenz am Finanzierungssektor und ein maximales Maß an Sicherheit bei Veranlagungen stehen für öffentliche Kunden sowohl alle klassischen als auch moderne, jedoch durchwegs risikoarme und transparente Produkte zur Verfügung.

2.5. International

Bereits in der ersten Jahreshälfte 2014 wurden am Standort Wien die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für den Aufbau des Geschäftszweiges International Business getroffen. Auf Produktebene handelt es sich vor allem um klassische Handelsfinanzierungen, Treasury-Produkte und Beratungstätigkeit.

2.6. Treasury und Wertpapierservice

Das mit dem Eigentümerwechsel verbundene, in der ersten Jahreshälfte 2014 vollzogene Rebranding, bildete die Weichenstellung für eine erfolgreiche Ausweitung und Vertiefung der Geschäftsbeziehungen zu anderen Banken. Dabei standen die Erhöhung der Brand-Recognition sowie die Positionierung als stabiler und verlässlicher Partner im Vordergrund. Um die neuen Aktivitäten im Bereich des International Business zu unterstützen, wurden dabei vor allem auch Beziehungen zu Instituten in Großbritannien und Indien geknüpft bzw. ausgebaut. Im Fokus standen weiters der Abschluss von Rahmenverträgen und der Ausbau zielgruppengerechter Investor Relations Aktivitäten mit dem Ziel der umfangreichen und transparenten Information unserer Geschäftspartner.

Als Beitrag zur Unterstützung der Ertragslage der Bank wurden die Voraussetzungen für eine aktive Treasury-Strategie geschaffen. Dabei werden in geringem Ausmaß und unter Bedachtnahme auf die Risiko- bzw. Gesamtgeschäftsstrategie auch Investmentaktivitäten geprüft.

In regulatorischer Hinsicht erfolgte die Anpassung der Steuerungsaktivitäten an die neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben nach Basel III.

Bei den eigenen Emissionen lag der Schwerpunkt der Aktivitäten im Anbot von Pfandbriefen und Obligationen für die eigenen Kunden, selektiv wurden auch Private Placements am Markt offeriert.

Im Treasury Sales wurde der Fokus auf die Implementierung neuer Produkte mit Schwerpunkt auf Absicherung von Export- und Importgeschäften unserer Kunden gelegt.

3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER AUSTRIAN ANADI BANK AG

Prägend für das Geschäftsjahr 2014 der Austrian Anadi Bank AG war das erfolgreich abgeschlossene Rebranding der Bank, das nach dem Eigentümerwechsel 2013 im Frühjahr 2014 gestartet wurde. Die neuen Eigentümer haben ein klares Bekenntnis zum heimischen Markt der Bank – gegründet 1896 als Kärntner Landeshypothekenanstalt – als Partner für den öffentlichen Sektor, Unternehmen und Privatkunden mit Fokus auf Wohnbaufinanzierungen abgegeben. Zusätzlich zu dieser regionalen Positionierung der Austrian Anadi Bank AG wurde ein weiterer wichtiger Geschäftszweig etabliert: Beratung und Finanzierungen internationaler Geschäftstätigkeiten zwischen Österreichischen/Europäischen und Indischen Unternehmen.

Trotz des niedrigen Zinsumfeldes in Europa mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsmargen hat die Bank ein positives Ergebnis mit stabiler Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 erwirtschaftet. Hervorzuheben – nicht zuletzt aufgrund des vom Markt positiv aufgenommenen Rebrandings – ist die gestiegene Nachfrage nach Wohnbau- und Unternehmensfinanzierungen. Das Land Kärnten – ein wichtiger Kunde und Partner der Bank – hat ebenfalls ein klares Bekenntnis zur weiteren Zusammenarbeit mit der Bank abgegeben. Im Privatkundenbereich konnte die Bank mit innovativen und serviceorientierten Produkten Neukunden gewinnen.

Das Betriebsergebnis konnte auf EUR 10,2 Mio. (2013: EUR 7,8 Mio.) verbessert werden. Die Betriebserträge konnten gesteigert werden und die Betriebsaufwendungen wurden reduziert. Die Vorsorge für das laufende Kreditgeschäft wurde auf ähnlichem Niveau wie 2013 gehalten.

Im Zusammenhang mit der Umwidmung von Wertpapieren in das Umlaufvermögen (EUR 7,8 Mio.) und der Rückstellungsbildung für die Solidarhaftung der Pfandbriefstelle (EUR 15,7 Mio.), konnte die Bank ein Ergebnis vor Steuern in der Höhe von EUR 2,3 Mio. (2013: EUR 8,1 Mio.) erzielen. Unter dem Gesichtspunkt, dass sich die Bank aufgrund der neuen Eigentümerstruktur im Umbau hin zu neuen, internationalen Geschäftsfeldern mit den damit verbundenen Investitionen und Kosten befindet -ohne die bestehenden Geschäftsfelder zu vernachlässigen-, ist dieses Ergebnis ein, trotz der Heta Thematik, sehr respektables.

3.1. Bilanz-Entwicklung

Zum 31.12.2014 konnte die Austrian Anadi Bank AG eine Bilanzsumme von EUR 3.207 Mio. (31.12.2013: EUR 3.242 Mio.) ausweisen. Die Bilanzsumme konnte wie geplant stabil gehalten werden.

Bilanzsumme in Mio. EUR

3.207	2014
3.242	2013
3.861	2012

Nach den schwierigen Vorjahren war das Jahr 2014 unter der neuen Eigentümerschaft ein Jahr der Stabilisierung. Nach der erfolgreichen Reprivatisierung der Bank und nach dem gelungenen Rebranding konnten die Forderungen an Kunden im Jahr 2014 nahezu gleich gehalten werden (2014: EUR 2.537 Mio. im Vergleich zu 2013: EUR 2.619 Mio.). Die planmäßigen Tilgungen wurden weitgehend durch neue Kreditvergaben kompensiert. Der Wertpapierbestand sowie die Forderungen an Kreditinstitute haben sich geringfügig auf EUR 603 Mio. (2013: EUR 555 Mio.) erhöht.

Die Risikovorsorgen konnte im Vergleich zum Vorjahr stabil gehalten werden. Die gesamten Risikovorsorgen im Jahr 2014 belaufen sich auf EUR 45,5 Mio. (2013: EUR 48,7 Mio.), das sind rund 1,8 % (2013: 1,8 %) der gesamten Forderungen an Kunden. Auch die Non-Performing-Loans (NPL) konnten weiter auf niedrigem Niveau gehalten werden. Ein Verhältnis NPL zu Bilanzsumme von rund 2 % ist ein äußerst niedriger Wert und verdeutlicht die Qualität der Assets.

Entwicklung Non-Performing Loans Rating Klasse 5A bis 5E, in Mio. EUR

69	2014
80	2013
143	2012

Die Passivseite entwickelte sich analog zur Aktivseite. Die Kundeneinlagen blieben mit rund EUR 1.159 Mio. nahezu unverändert (2013: EUR 1.188 Mio.), wobei hier noch zu Jahresbeginn 2014 ein negativer Trend vorlag, der jedoch nach erfolgreichem Rebranding zum Halbjahr 2014 (Stand der Kundeneinlagen zum 30. Juni 2014: EUR 1.156 Mio.) gestoppt werden konnte.

Die Kundeneinlagen zusammen mit den eigenen Emissionen in Höhe von EUR 2.493 Mio. (2013: EUR 2.588 Mio.) refinanzieren zusammen rund 98,3% (2013: 98,7%) der Forderungen an Kunden und bilden somit eine stabile Funding-Basis. Die Primärmittel konnten mit einer Höhe von EUR 2.493 Mio. (31.12.2013: EUR 2.588 Mio.) weitgehend stabil gehalten werden.

Die Kundeneinlagen umfassen Spareinlagen in Höhe von EUR 515 Mio. (2013: EUR 581 Mio.) sowie Giro- und Termineinlagen in Höhe von EUR 644 Mio. (2013: EUR 606 Mio.). Die Veränderungen innerhalb dieser Positionen ergeben sich einerseits aufgrund Umschichtungen von Kundengeldern (Spar- in Richtung Termineinlagen) und andererseits aufgrund Abflüssen von Kundengeldern vor allem im ersten Quartal 2014 aufgrund negativer medialer Berichterstattung über die ehemalige Muttergesellschaft.

Der Stand an Eigenen Emissionen verringerte sich im Jahr 2014 um EUR 65 Mio. Diese geplanten Rückflüsse wurden jedoch durch Neuemissionen in Höhe von EUR 35,1 Mio. im Laufe des Jahres teilweise kompensiert (2013: EUR 85 Mio.).

Bilanzstruktur

Aktiv in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	144	91	500
Forderungen an Kunden	2.537	2.619	2.867
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate	459	465	412
Beteiligungen	3	4	4
Sonstige Aktiva	64	63	78
Bilanzsumme	3.207	3.242	3.861

Passiv in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	480	426	412
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.159	1.188	1.575
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.334	1.400	1.600
Primärmittel	2.493	2.588	3.175
Ergänzungskapital	18	18	18
Eigenkapital	152	150	150
Sonstige Passiva inkl. Bilanzgewinn	64	60	106
Bilanzsumme	3.207	3.242	3.861

3.2. Eigenmittel

Die Austrian Anadi Bank AG hält per 31. Dezember 2014 Eigenmittel (Kernkapital und Ergänzungskapital reduziert um die Abzugsposten gemäß CRR) in Höhe von EUR 160 Mio. (2013: EUR 160 Mio.). Der Kapitalverbrauch der Bank beläuft sich auf EUR 104 Mio. Somit ergeben sich freie Eigenmittel in der Höhe von EUR 56 Mio. (2013: EUR 60 Mio.) und ein Deckungsgrad von 153 % (2013: 160 %).

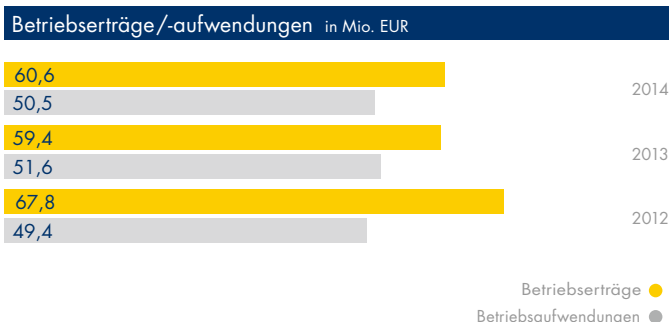
Daraus errechnet sich zum 31. Dezember 2014 eine Equity Tier 1-Ratio (gemäß CRR/CRD Anforderungen) von 11,51 % und eine Total Capital Ratio von 12,26 %. Vergleichbare Werte sind für 2013 nicht verfügbar, da diese unter der Basel II-Methodik berechnet wurden. Beide Kapitalquoten bleiben deutlich über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestkapitalquoten von 4 % (Tier I) und 8 % (Total Capital Ratio).

3.3. Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2014 konnte die Bank trotz anhaltend niedrigem Zinsumfeld stabile Erträge erwirtschaften. Das Nettozinsergebnis beläuft sich in 2014 auf EUR 41,1 Mio. (2013: EUR 35,8 Mio.). Bereinigt um die Swap close outs erreicht das Nettozinsergebnis EUR 35,0 Mio. (2013: EUR 33,5 Mio.) und konnte damit leicht gesteigert werden. Die Nettozinsmarge konnte von 1,01 % im Jahr 2013 auf 1,28% sowie auch der Provisionsertrag auf EUR 18,1 Mio. im Jahr 2014 (2013: EUR 17,9 Mio.) gesteigert werden. Jedoch höhere Provisionsaufwendungen (EUR 2,5 Mio. im Vergleich zu EUR 1,9 Mio. im Jahr 2013) und geringere Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen (EUR 1,0 Mio. im Vergleich zu EUR 3,0 Mio. im Jahr 2013) ließen die Betriebserträge nur geringfügig auf EUR 60,6 Mio. (2013: EUR 59,4 Mio.) steigen.

Die Betriebsaufwendungen konnten mittels striktem Kostenmanagements im Jahr 2014 auf EUR 50,5 Mio. (2013: EUR 51,6 Mio.) gesenkt werden. Des Weiteren wurde auch der durchschnittliche Mitarbeiterstand von 384 im Jahr 2013 auf 379 im Jahr 2014 leicht reduziert. Somit ergibt sich ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis für das Jahr 2014 von EUR 10,2 Mio. (2013: EUR 7,8 Mio.).

Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens beziehungsweise der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, betrug minus EUR 7,9 Mio. (2013: EUR 0,6 Mio.). Somit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 2,3 Mio. (2013: EUR 8,4 Mio.).



Am 1. März 2015 hat der Bundesminister für Finanzen der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) mitgeteilt, dass keine weiteren Maßnahmen für die Heta Asset Resolution AG gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz ergriffen werden. Die FMA in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde hat einen Bescheid über die Anordnung von Abwicklungsmaßnahmen gemäß BaSAG (Mandatsbescheid) erlassen. Um einen Abwicklungsplan erstellen zu können, der den Zielen dieses neuen Regimes entspricht, hat die FMA kraft der ihr gesetzlich eingeräumten Befugnisse eine bis 31.05.2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der Heta gegenüber den Gläubigern gemäß BaSAG verhängt.

Die Austrian Anadi Bank AG ist ein Mitglied der Pfandbriefstelle zusammen mit acht weiteren Bankinstituten einschließlich der Heta. Die Pfandbriefstelle als gemeinsames Emissionsinstitut der österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat für die Heta treuhändig Emissionen begeben. Bei einer Zahlungsunfähigkeit der Heta und des Landes Kärnten (als Gewährträger der Heta) haften die restlichen Hypo-Banken und die jeweiligen Bundesländer für die Emissionen der Heta über die Pfandbriefstelle. Aufgrund der Haftungsbestimmungen des Pfandbriefstellengesetzes und § 92 BWG sind wir nun gefordert, allfällige Liquiditätsengpässe auszugleichen und die nötige Liquidität zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Verfügung zu stellen.

Die Heta hat eine Vielzahl von verbrieften Verbindlichkeiten emittiert, davon wurden EUR 1,2 Mrd. durch die Pfandbriefbank platziert. Diese Verbindlichkeiten werden fällig und der Mandatsbescheid untersagt, dass die Heta diesen Verpflichtungen nachkommen darf. Die Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle und die einzelnen Bundesländer haften als Gesamtschuldner für alle Verpflichtungen der Pfandbriefbank.

Basierend auf dem 1/16-Anteil dieser Verpflichtungen (Pfandbriefstelle Mitglieder sowie deren Bundesländer), wird die Austrian Anadi Bank AG EUR 77 Mio. (1/16 von EUR 1,238 Mrd.) bereit-

stellen. In Folge des Mandatsbescheides wurde berechnet, dass eine Rückstellung in Höhe von EUR 15,7 Mio., für die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
Betriebserträge	60.634	59.433
Betriebsaufwendungen	-50.473	-51.589
Betriebsergebnis	10.161	7.844
Rückstellung für Solidarhaftung	-15.690	0
Andere Wertanpassungen	7.831	594
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.302	8.438

Die Auswirkung der gebildeten Rückstellung für die Pfandbriefbank wurde durch Ereignisse verursacht, die völlig außerhalb der Kontrolle der Bank liegen.

3.4. Kennzahlen

Die Cost/Income-Ratio, das Verhältnis von operativen Aufwendungen zu operativen Erträgen, liegt bei 83,2 % (2013: 86,7 %). Hier wurde zwar eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erzielt, der Wert liegt jedoch noch immer vergleichsweise hoch. Vor allem die geschrumpfte Bilanzsumme (Abspaltung von Teilportfolien an die damalige Muttergesellschaft) und die damit verbundenen geringeren Erträge können erst längerfristig kompensiert werden.

Der Return on Equity (ROE) nach Steuern im Jahr 2014 beträgt 0,41 % (2013: 3,41 %) und die Gesamtkapitalrendite (ROA) 0,02 % (2013: 0,16 %).

4. ANALYSE NICHTFINANZIELLER LEISTUNGSINDIKATOREN

4.1. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 beträgt die Anzahl der Mitarbeiter 439 in der Austrian Anadi Bank AG an 15 Standorten in ganz Österreich. Somit wurde die Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Vorjahresultimo (31. Dezember 2013: 430 Mitarbeiter) leicht erhöht. Die Bank bietet ihren Mitarbeitern auch unterschiedlichste Teilzeitarbeitsmodelle an, die per Ultimo 2014 von rund 110 Mitarbeitern in Anspruch genommen wurden. Daraus ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2014 eine Beschäftigungsgröße von 398 Mitarbeiterkapazitäten. Weit mehr als die Hälfte der Mitarbeiter sind Frauen (228 Mitarbeiterinnen per 31.12.2014).

Seit mehr als 25 Jahren bildet die Austrian Anadi Bank AG Lehrlinge erfolgreich und praxisnahe aus. Die Strategie in der Lehrlingsausbildung wurde auch 2014 fortgeführt. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 beschäftigte die Austrian Anadi Bank AG 20 Lehrlinge. Diese werden in verschiedenen Lehrmodellen ausgebildet. Sowohl in der Schiene Lehre mit Matura als auch in der klassischen Banklehre.

Die Austrian Anadi Bank AG räumt der permanenten Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter einen übergeordneten Stellenwert ein, wobei eine motivierende Arbeitsatmosphäre sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen ein Selbstverständnis darstellen. Um die fachliche, individuelle und persönliche Entfaltung der Mitarbeiter zu fördern, werden eine Reihe an Fach- und Managementausbildungen, Verkaufs- und Produktschulungen und interne Ausbildungsveranstaltungen angeboten. Durch dieses vielfältige Angebot werden die Mitarbeiter einerseits gezielt und stellenadäquat ausgebildet, aber auch die Attraktivität der Austrian Anadi Bank AG als Arbeitgeber gesteigert.

In den Markt Bereichen Retail, Public Finance sowie Corporate wurden in der Ausbildung hauptsächlich sogenannte Updates veranstaltet. Diese Updates begründen sich auf dem sehr guten Ausbildungsniveau langjähriger Mitarbeiter.

Im Bereich der Veranlagungen wurde vertiefend die Anlageberatung geschult. Wie in den Jahren zuvor wurden auch zahlreiche Produktschulungen durchgeführt. Diese Ausbildungsmaßnahmen wurden durch laufend notwendige regulatorische und gesetzlich notwendige Schulungsmaßnahmen abgerundet.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden ca. 235 Veranstaltungen mit mehr als 1.300 Schulungstagen statt. Es wurde ein Betrag von EUR 311.000 investiert.

4.2. Kunden

Die Austrian Anadi Bank AG steht für ihre 50.000 Kunden als starker und verlässlicher Partner in allen finanziellen Belangen und lebt den bereits seit Jahren erfolgreichen bedürfnisorientierten Beratungs- und Betreuungsansatz. Im Rahmen dieses Ansatzes gehen wir auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden individuell ein und bieten aus unserer standardisierten Produktpalette für den Kunden die entsprechende Lösung an. Die Austrian Anadi Bank AG mit ihren Kundenbetreuern lebt zudem eine sehr nachhaltige und intensive Kundenbeziehung, was auch im Rahmen von diversen Kundenveranstaltungen, Kooperationen und gemeinnützigen Projekten immer wieder unter Beweis gestellt wird.

Additiv bieten wir unseren Kunden nicht nur das eigene „Know-how“ an, sondern laden auch immer wieder gerne externe Experten und Profis zu spezifischen Themen ein, deren Wissen mit uns und unseren Kunden zu teilen. So wurden von der Austrian Anadi Bank AG im Jahr 2014 mehrere fachspezifische Veranstaltungen, wie die sogenannten „Exportfrühstücke“, organisiert. Im vergangenen Jahr wurde erstmals das Symposium „Kärnten meets India“, welches im Herbst über 120 begeisterte nationale und internationale Besucher an den Wörthersee lockte, ausgetragen. Nationale und internationale Größen aus Wirtschaft, Kultur und Tourismus, unter Ihnen auch der indische Botschafter und die weltweit bekannte Regisseurin Gurinder Chadha, konnten für unsere Kunden, aber auch für Kärnten einen entsprechenden Beitrag zur Internationalisierung leisten.

4.3. Umwelt und soziale Verantwortung

Die bereits 2012 gegründete, hausinterne Arbeitsgruppe „Grüne Bank“ arbeitet weiterhin daran, als Unternehmen nachhaltig mit den Ressourcen umzugehen und die Umwelt möglichst zu schonen. Beispiele dafür sind etwa mehrere, für den Stadtverkehr zwischen den Dienststellen angeschaffte, umweltfreundliche E-Bikes, die weitere Reduzierung des Dienstfahrzeug-Pools oder die auf Umweltauswirkungen Bedacht nehmende Unterhaltsreinigung.

Rasch und unbürokratisch zu helfen sowie soziale Verantwortung zu zeigen, ist für die Austrian Anadi Bank AG ein klarer Auftrag. So wurden im Rahmen einer Aktion gebrauchte Computer für Schulen zur Verfügung gestellt und gemeinsam mit der Lebenshilfe Kärnten ein „Wertetag“ mit gemeinsamen Aktivitäten von Klienten und Kunden organisiert. Im Rahmen der Aktion „Verantwortung zeigen“ – eine Initiative zur Begegnung von Wirtschaft, Gesellschaft und sozialen Organisationen – engagierten sich vor Weihnachten acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Austrian Anadi Bank AG einen Tag lang bei der Betreuung Demenzkranker am Klinikum Klagenfurt.

Im Sinne der nachhaltigen Sponsoring-Strategie im Kulturbereich wurde 2014 die Kooperation mit dem mittelkärntner Musikfestival „Trigonale“ fortgesetzt. Im Sportsponsoring bekennt sich die Bank weiterhin zur Unterstützung des mehrfachen Europa- und Weltmeisters im Paratriathlon, Christian Troger.

4.4. Forschung und Entwicklung

Die Austrian Anadi Bank AG betreibt branchenbedingt keine eigene Forschung und Entwicklung.

5. RISIKOMANAGEMENT

Zentrale Risikomanagementaufgaben werden in der Austrian Anadi Bank AG vom Bereich Kreditrisikomanagement (operatives Risikomanagement) und der Stabsabteilung Risk Controlling (strategisches Risikomanagement) unter der Verantwortung des CROs durchgeführt.

5.1. Risikostrategie, -steuerung und -überwachung

Die Bank steuert und überwacht ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, einerseits ihr Risiko - Ertragsprofil zu optimieren und andererseits die Risikotragfähigkeit jederzeit zu gewährleisten und somit die Gläubiger und Eigentümer der Bank zu schützen.

Für die Gesamtbanksteuerung gelten dabei folgende zentrale Grundsätze:

- Für alle Risikoarten bestehen definierte Prozesse und Organisationsstrukturen, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten lassen.
- Markt und Marktfolge sowie Handel und Abwicklungs-/Überwachungseinheiten sind zur Vermeidung von Interessenskonflikten funktional getrennt gemäß den Mindeststandards an das Kreditgeschäft (MsK) und dem Bankwesengesetz (BWG).
- Für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung der Risikoarten werden in der Bank entwickelte, miteinander kompatible Verfahren eingesetzt.
- In den wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und überwacht.

5.2. Organisation des Risikomanagements

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements und -controllings trägt als Mitglied des Vorstandes der Bank der „Chief Risk Officer“ die Verantwortung. Mit Blick auf die Mindeststandards an das Kreditgeschäft sowie einer angemessenen internen Steuerung handelt er unabhängig von den Markt- und Handelseinheiten.

Kernaufgaben des Risikomanagements sind das Management der Adressenausfallrisiken, die Sanierung von Problemengagements, die Kreditabwicklung sowie das Risk Controlling und die Risikoüberwachung der Adressausfall-, Markt-Liquiditäts- und operativen Risiken auf Portfolioebene. Dabei ist der „Chief Risk Officer“ auch verantwortlich für die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Steuerung des nach ökonomischen Gesichtspunkten erforderlichen Risikokapitals. Die Überwachung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen nach Säule I obliegt im Vorstand dem „Chief Financial Officer“.

5.3. Maßnahmen zur Verbesserung des Risikomanagements

Basel III – Liquiditätsrisiko und Liquiditäts-Risikomanagement

Zur laufenden Sicherstellung der Liquidität hält die Austrian Anadi Bank AG Cash-Reserven bestehend aus frei verfügbaren, kurzfristigen Geldanlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB). Darüber hinaus unterhält die Austrian Anadi Bank AG Liquiditäts-Portfolien hoch liquider und zentralbankfähiger Wertpapiere, die kurzfristig veräußert oder als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit der Zentralbank eingesetzt werden können.

Die neuen liquiditätsrelevanten Anforderungen seitens Basel III wurden umgesetzt. Erste Meldungen der Kennzahlen „Liquidity Coverage Ratio (LCR)“ sowie „Net Stable Funding Ratio (NSFR)“ und „Asset Encumbrance“ sind 2014 gemäß regulatorischer Anforderungen an die Aufsicht erfolgt. Des Weiteren wird an der Umsetzung der bereits vorliegenden Anforderungen im Rahmen des delegierten Rechtsaktes für die LCR Meldung sowie der Umsetzung der Monitoring Metrics gearbeitet.

European Market Infrastructure Regulation (EMIR)

Um den Anforderungen von EMIR gerecht zu werden, wurde in der Austrian Anadi Bank AG ein Projekt aufgesetzt, welches die Einführung von EMIR unterstützt. Im Rahmen des Projektes wurden vor allem folgende Aspekte, die Bestandteile von EMIR sind, bearbeitet:

- (CCP) Central Counterparty Clearing von standardisierten OTC Derivatekontrakten über zwei Clearing Broker am London Clearing House (LCH)
- Implementierung der elektronischen Handelsplattform Markt Wire (Vertragsplattform – Electronic Confirmation)
- Fristgerechte Meldung aller gehandelten OTC und ETD Derivatekontrakte (clearingfähig/nicht clearingfähig (bilateral)) an ein Transaktionsregister bzw. an die zuständige Aufsicht

Seit Februar erfolgt die tägliche Meldung aller Derivate an das Transaktionsregister. Seit August erfolgt weiters die entsprechende Meldung des Collateral und Valuation Updates. Eine laufende Anpassung gemäß den Anforderungen erfolgt weiterhin.

Entwicklung neuer Ratingmodelle

Im Jahre 2014 wurde ein Ratingtool für die Bewertung von Finanzierungen von Rohstoffen entwickelt. Neu entwickelt wurde das Ratingtool für die Finanzierungen von gewerblichen Immobilien, welches im 1.Quartal 2015 in Betrieb gehen wird. Beide Ratingmodule wurden in die vorhandene Webapplikation implementiert.

Überarbeitung Risiko Regelwerke

Im Rahmen des Review werden sämtliche Risiko Regelwerke sowohl für das operative als auch für das strategische Risikomanagement auf mindestens jährlicher Basis bei Bedarf aufgrund von exogenen oder endogenen Faktoren und Einflüssen auch mehrmals im Jahr überarbeitet.

So wurden im vergangenen Jahr sämtliche Regelwerke aufgrund der geänderten rechtlichen Situation bedingt durch den Eigentümerwechsel und die neue Namensgebung überarbeitet. Ausgenommen hiervon sind lediglich jene Regelwerke, die bedingt durch größere Projekte gerade einer generellen Umarbeitung unterzogen werden.

Funds Transfer Pricing Überarbeitung

Im Jahre 2014 wurde das FTP Konzept, welches eines der wesentlichsten Kalkulations- und Steuerungsinstrumente einer Bank darstellt, verbessert. Im Zuge dieser Verbesserungen wurden insbesondere die bestehenden internen und externen Anforderungen überarbeitet, adaptiert und neue regulatorische Vorgaben integriert.

Berücksichtigung neuer Risikoarten in der Kreditrisikomessung Integration des CVA Risikos in die RTF:

Für OTC Derivate wird seitens der Bank das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung nach der Standardmethode gemäß CRR berechnet und in der Risikotragfähigkeitsdarstellung mitberücksichtigt.

Integration des FX-Induzierten Kreditrisiko in die RTF: Das FX-induzierte Kreditrisiko wurde als wesentliche Risikoart identifiziert und wird als eigenständige Position ebenso in der Darstellung der Risikotragfähigkeit mitberücksichtigt. Diese Risikoart ist eine durch Kursschwankungen bedingte Änderung des Exposure at Default (EAD) und folglich auch eine Veränderung des berechneten Unexpected Loss.

Anpassung Kreditrisikoparameter: Eine grundsätzliche Anpassung der Methodik bzw. der Inputparameter wurde in der Kreditrisikomessung vorgenommen um die regulatorischen wie auch ökonomischen Anforderungen der Bank berücksichtigen zu können.

Entwicklung neuer PD/LGD Datenbank

Der Aufbau der technischen Infrastruktur zur eigenen Validierung der verwendeten Ratingsystemen sowie zur Möglichkeit der Selbstschätzung von Parametern des LGD's (wie z.B. bei gewerblichen oder privaten Immobilien) wurde innerhalb eines Projektes mit externer Beteiligung umgesetzt.

Konzeption Entwicklung Gesamtbankstresstesting

Aufgrund von geänderten bzw. neuen regulatorischen Anforderungen wurden innerhalb eines Projektes unter externer Beihilfe mehrere Gesamtbankstressszenarien verifiziert. Diese Stresstests wurden innerhalb des Projektes in verschiedene Streams eingeteilt:

- ICAAP Stresstest
- Reverse Stresstest
- Makroökonomische Stresstests
- BIRG/BaSAG Stresstest

Nach Fertigstellung der Konzeptionsphase sollen für die Austrian Anadi Bank AG die neuen Mechanismen und Berechnungsgrundlagen in die Systemlandschaft integriert bzw. implementiert werden. Dadurch soll gewährleistet sein, dass für das Jahr 2015 die operative Umsetzung der entsprechenden Stressszenarien zur Verfügung gestellt ist und Eingang in eine Gesamtbanksteuerung finden kann.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Im Rahmen des Carve out wurden die Regelungen zum Thema IKS von der Konzernmutter ebenso übernommen, jedoch wurde 2014 ein Projekt mit der Zielsetzung zur Schaffung der Grundlagen für eine IKS Neukonzeption in der Austrian Anadi Bank AG aufgesetzt. Mit dem gegenständlichen Projekt sollte einerseits eine Neukonzeption des IKS Themas mit Anpassung an die Standalone Eigenschaften der Austrian Anadi Bank AG gestaltet werden, andererseits auch die Schaffung eines fortgeschrittenen Niveaus und die Erweiterung des IKS Umfanges erreicht werden. Dieses gegenständliche Projekt bildet den ersten Schritt im Rahmen der IKS Konzeption NEU mit dem Focus auf wertschöpfende und Business Support Prozesse der Geschäftsfelder

- Corporate
- Retail
- Treasury Business

und soll durch weitere Projekte für die Reporting- und Managementeinheiten ergänzt werden.

Da der Fokus in diesem ersten Projekt auf der Schaffung der Grundlagen liegt, insbesondere der Erstellung entsprechenden Risiko-Kontroll-Matrixen samt Definition von Kontrollpunkten, soll in weiterer Folge kontinuierlich die IKS Landschaft in der Austrian Anadi Bank AG neu aufgesetzt werden.

Umsetzung Settlement Limite - Kreditrisiko

Im 2. Halbjahr wurde die Implementierung von Settlement Limiten abgeschlossen, welches ein bilaterales FX-Netting mit Banken ermöglicht. Diese Limite werden täglich durch das Risk Controlling überwacht und gemonitort.

OpRisk Optimierungen

Im Jahr 2014 wurde besonderes Augenmerk auf bewusstseinsbildende Maßnahmen im Sinne einer Sensibilisierung aller Mitarbeiter gelegt. Desweiteren lag der Fokus nachwievor auf Optimierungsmaßnahmen (insb. Effizienz- und Qualitätssteigerungen) in Bezug auf die interne Verlustdatensammlung. In diesem Zusammenhang wurde zur Messung des Meldeverhaltens ein entsprechender Key Performance Indikator (KPI) in das monatliche Berichtswesen aufgenommen.

5.4. Reporting

Für alle Risikoarten ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an die Entscheidungsträger sichergestellt – Adhoc-Berichtserfordernissen wird jederzeit nachgekommen.

Die Risikoberichte wurden im Jahre 2014 auf die neuen Gegebenheiten der Bank adaptiert. Das reguläre Kreditrisikoreporting erfolgt auf monatlicher Basis. Das Liquiditätsrisikoreporting erfolgt standardisiert wöchentlich bzw. monatlich.

Im Stressfall wird bei Bedarf die Frequenz des Reportings erhöht. Auf täglicher Basis werden Marktrisikoreports erstellt.

5.5. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Bank basiert im Rahmen der Gesamtsteuerung auf einem mehrdimensionalen Planungsprozess, der strategische, risikoorientierte und aufsichtsrechtliche Gesichtspunkte im Rahmen einer operativen Mehrjahresplanung miteinander verbindet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Ausgangspunkt der Allokation des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals

bildet die Eigenmittelplanung. Als Eigenmittel wird das haftende Eigenkapital, das sich aus Kernkapital und den ergänzenden Eigenmitteln zusammensetzt, angesehen.

Die Eigenmittelplanung basiert im Wesentlichen auf einer intern angestrebten Kernkapitalquote (Verhältnis aus Kernkapital und Risikopositionen) und einer intern festgelegten Zielquote für die Gesamteigenmittelkennziffer (Verhältnis aus Eigenmittel und Risikopositionen) der Bank.

Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit (RTF) zentraler Bestandteil der Steuerung. Hierzu verfügt die Austrian Anadi Bank AG über einen institutionalisierten internen Prozess hinsichtlich der Risikotragfähigkeit (ICAAP bzw. „Internal Capital Adequacy Assessment Process“).

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung wird mit dem Risikotragfähigkeits-Reporting das Risikoprofil der Bank überwacht; gegebenenfalls werden notwendige Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Die zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs relevanten Risikoarten sind Kredit-, Länder-, Konzentrations-, FX-induziertes Risiko, CVA Charge/Risiko aus Gegenpartei-risiken, Marktpreis-, Liquiditäts-, und operationelle Risiken. Zur Bestimmung der Höhe des Risikokapitalbedarfs je Risikoart findet grundsätzlich die Value-at-Risk-Methodik (VaR-Methodik) Anwendung.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die Bank das Risikoprofil und stellt durch Gegenüberstellung von Risikodeckungspotenzial bzw. daraus allokierten Risikodeckungsmassen und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Die Verlustobergrenze – und damit das verfügbare Risikokapital – ist durch die Summe der Kapitalbestandteile festgelegt.

5.6. Kreditrisiko

Kreditrisiken sind ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken in der Bank. Sie resultieren in erster Linie aus dem Kreditgeschäft. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten.

Rahmenvorgaben

Die Kreditrisikostategie als Teil der Risikostrategie setzt konkrete Vorgaben für den organisatorischen Aufbau der Bank im Kreditgeschäft sowie für die Risikosteuerungsverfahren voraus und wird

durch weitere Richtlinien, spezifische Anweisungen und Risikohandbücher ergänzt.

Kreditscheidungen erfolgen im Rahmen einer von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegten Kompetenzordnung durch Aufsichtsrat und Vorstand, sowie für das standardisierte Mengengeschäft durch Kompetenzträger im Markt und Analyseeinheiten im Kreditrisikomanagement. Das Credit Committee ist eine permanente Einrichtung in der Bank und höchster Kreditkompetenzträger auf Ebene des Vorstandes.

Risikomessung

Zur individuellen Analyse und Beurteilung der Bonität ihrer Kreditnehmer nutzt die Austrian Anadi Bank AG verschiedene Ratingverfahren. Die Zuordnung von Schuldnern zu Ratingklassen erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten auf einer 25-stufigen Masterratingskala, wobei diese in 20 Lebendklassen und 5 Ausfallklassen unterteilt ist.

Für die Vollständigkeit bzw. Qualität der Ratings ist die Marktfolge bzw. im standardisierten Mengengeschäft der Markt verantwortlich (4-Augen-Prinzip). Auf Portfolioebene prüft die Abteilung Risk Controlling regelmäßig die Qualität der Ratings und berichtet monatlich dem Vorstand.

Risikobegrenzung

Die Steuerung des Gesamtbligos eines Einzelkunden bzw. einer Gruppe verbundener Kunden erfolgt in Abhängigkeit des jeweiligen Kundensegments bzw. Geschäftsbereiches. Im Bereich Banken und Länder werden Limite vergeben und durch eine unabhängige Stelle im Risk Controlling überwacht.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Risikobegrenzung ist die Heereinahme und Anrechnung banküblicher Sicherheiten. Die Bearbeitung und Bewertung erfolgt an Hand der Sicherheitenrichtlinie, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen der einzelnen Sicherheitenarten festlegt. Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden grundsätzlich Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen.

Die Vorgaben für die Sicherheitenbewertung und -bearbeitung sind ebenfalls in der Sicherheitenrichtlinie geregelt. Hier erfolgt auch eine Beschreibung aller banküblichen Sicherheiten. Hauptarten von Sicherheiten sind Grundpfandrechte (ca. 60 % des Sicherheitenportfolios), Verpfändungen, Zessionen und Garantien.

Desweiteren führen ein effizientes Betriebs- und Verwertungsmanagement sowie Sanierungsmanagement in der Bank zu weiteren Risikoverminderungen.

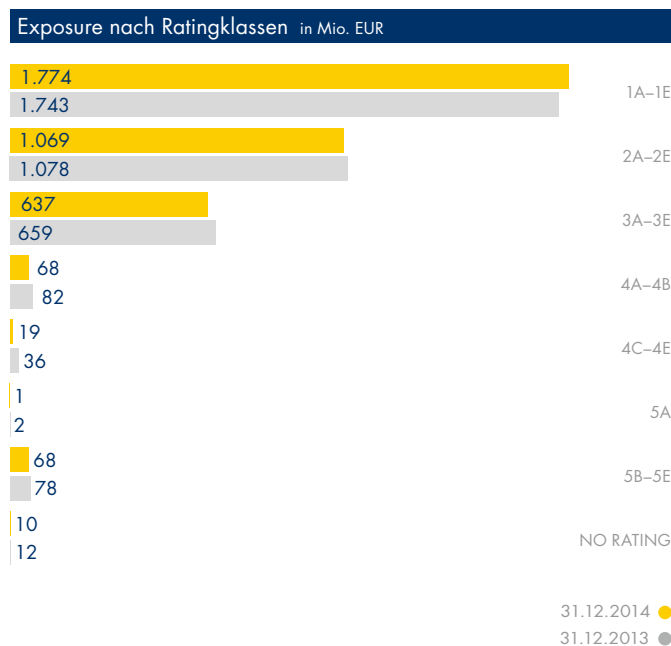
Verteilung des Exposures

Im Berichtsjahr hat sich das Exposure in der Bank um EUR 44 Mio. bzw. 1,19 % verringert. Grund dafür ist der Abbau in Folge des Eigentümerwechsels. Insgesamt sind freie Linien im Darlehens- und Kreditbereich in Höhe von rund EUR 231,5 Mio. vorhanden.

Exposure nach Ratingklassen

Rund 78 % des Exposures weisen ein Rating in den Ratingklassen 1A bis 2E auf. Hierbei handelt es sich überwiegend um Forderungen gegenüber Banken und öffentlichen Institutionen.

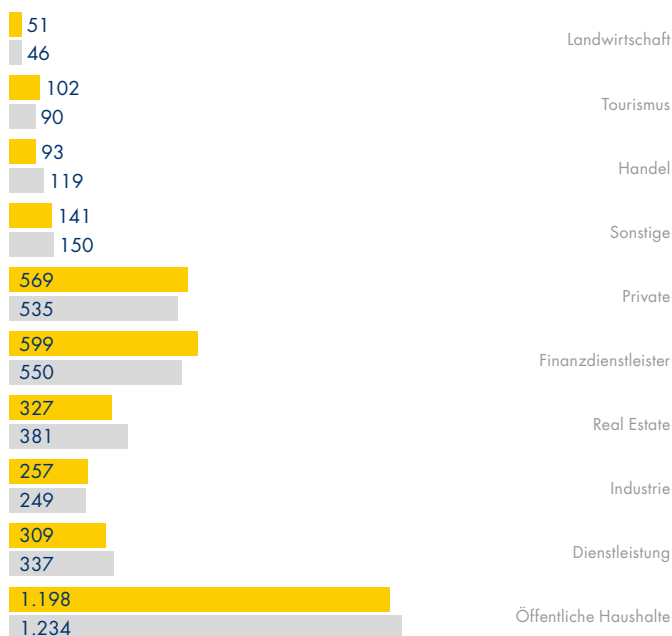
Das Non-Performing-Portfolio (Ratingklassen 5A bis 5E) beträgt 1,9 % bezogen auf das Gesamt-EAD. Nach Berücksichtigung von werthaltigen Sicherheiten in Höhe von EUR 18 Mio. verbleibt ein Blanko Exposure von EUR 51 Mio. Dieses ist mit einer Risikovorsorge in Höhe von EUR 38,0 Mio. gedeckt.



Exposure nach Branchengruppen

Die wirtschaftliche Steuerung und strategische Ausrichtung wird unter anderem auf Basis von Branchenexposures vorgenommen. Dabei haben die risikoärmeren Branchengruppen Kreditinstitute und öffentliche Haushalte einen Anteil von 49,3 %. Die gut diversifizierte Branche Privatkunden hat einen Anteil von 15,6 %.

Exposure nach Branchengruppen in Mio. EUR



Exposure nach Größenklasse

Rund 51,2 % des Exposures sind im Bereich < EUR 10 Mio. zu finden. Ein überwiegender Anteil der EUR 1.777 Mio. im Bereich > EUR 10 Mio. Exposure entfällt auf Banken bzw. öffentliche Haushalte.

Größenklasse	31.12.2014	31.12.2013
< 10.000	29	66
10.000-20.000	19	31
20.000-50.000	42	72
50.000-100.000	74	125
100.000-250.000	328	352
250.000-500.000	208	236
500.000-1.000.000	146	263
1.000.000-3.500.000	397	620
3.500.000-10.000.000	626	674
10.000.000-50.000.000	703	495
50.000.000-100.000.000	210	246
> 100.000.000	864	510
Summe	3.646	3.690

Werte in Mio. EUR

5.7. Länderrisiko

Länderrisiko ist das Risiko, das im jeweils betroffenen Land ein Geschäftspartner oder das Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher/politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt.

Länderrisiko entsteht beispielsweise aufgrund einer möglichen Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, eines politischen oder sozialen Umsturzes, der Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögen, der Nichtanerkennung von grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten von staatlicher Seite, von Devisenkontrollmaßnahmen, Zahlungs- oder Lieferverbote, Moratorium, Embargo, Krieg, Revolution oder Putsch im jeweils betroffenen Land.

Eine Begrenzung der Länderrisiken erfolgt über Limite, welche vom Risk Controlling monatlich überwacht werden. Die Einhaltung der jeweiligen Länderlimite wie auch Überschreitungen werden im Rahmen des regelmäßigen Reportings zur Länderlimitausnutzung direkt an den Vorstand berichtet. Bei Bedarf werden zusätzlich ad hoc Reports erstellt.

5.8. Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken innerhalb eines Kreditportfolios resultieren aus einer ungleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern bzw. Kreditnehmereinheiten. Hierzu zählen auch Kreditforderungskonzentrationen in einzelnen Industriesektoren, geographischen Gebieten sowie Konzentrationen aus einer ungleichen Verteilung von Sicherheitengebern.

Dementsprechend werden von der Bank Konzentrationsrisiken im Adressenausfall gesteuert und im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung analysiert, gemessen und begrenzt. Sonstige Konzentrationsrisiken wie Konzentrationen im Branchenbereich, geographische wie auch Sicherheitenkonzentrationen werden gemonitort, überwacht und bei Bedarf einer genauen Analyse unterzogen.

5.9. Marktpreisrisiko

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Austrian Anadi Bank AG gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungs- und Aktienkursrisiken sowie Risiken aus Alternative Investments. In der Austrian Anadi Bank AG wird besonderer Wert auf die Identifikation, Bewertung, Analyse, Begrenzung und das Management des Marktrisikos gelegt, das für alle Marktrisiken der organisatorischen Stabsabteilung Risk Controlling obliegt.

Rahmenvorgaben

Die Bank erarbeitet ihre Marktrisikostrategie auf Basis von Strategiegesprächen seitens der verantwortlichen Steuerungseinheiten.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Marktrisiken werden von der handelsunabhängigen Einheit Risk Controlling zentral überwacht. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutionalisierter Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Asset Liability Committee, das aus dem Vorstand der Bank sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury & Markets, Risk Controlling, Financial Controlling und Accounting zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung.

Überblick Marktrisiko

Zinsänderungsrisiko: Das Zinsrisiko (exkl. nicht zinstragender Positionen; inkl. Zinsrisiko im Handelsbuch) der Bank liegt mit einem Konfidenzintervall von 99 % per Ultimo 2014 pro Tag bei EUR 302.800 und setzt sich aus dem Value at Risk Bankbuch in Höhe von EUR 297.300 und dem Value at Risk Handelsbuch in Höhe von EUR 5.500 zusammen. Die Methodik der regulatorischen Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik.

Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % war zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu werden. Die Auslastung lag per 31.12.2014 bei 1,95 %.

Zur Steuerung der Zinsbindungsbilanz werden hauptsächlich Derivate auf Mikro-Hedge-Basis eingesetzt, welche sowohl mit Aktiv- als auch mit Passivpositionen eine Sicherungsbeziehung bilden und dadurch das Zinsrisiko verringern.

Fremdwährungsrisiko: Die Datenbasis für die Ermittlung des Value-at-Risk für das Fremdwährungsrisiko der Austrian Anadi Bank AG beruht auf den Zahlen der Offenen Devisenpositions-Meldung des Rechenzentrums und beinhaltet die operative Geschäftstätigkeit. Die Steuerung des FX-Risikos obliegt dem Bereich Treasury & Markets. Das Fremdwährungsrisiko in der Austrian Anadi Bank AG kann als nicht wesentlich eingestuft werden, da offene Fremdwährungspositionen auf täglicher Basis gesteuert und Positionen aus dem Nicht-Handelsgeschäft unmittelbar geschlossen werden. Der Value-at-Risk für das Fremdwährungsrisiko beträgt per 31.12.2014 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. EUR 8.000 pro Tag.

Credit Spread Risiko: Das Credit Spread Risiko innerhalb der Bank beträgt per Jahresultimo 2014 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau ca. EUR 128.600. Hierbei ist als der größte Einflussfaktor die Liquiditätsreservehaltung in Form von Wertpapieren zu nennen. Dadurch besteht ein sehr eingeschränkter Handlungsspielraum zum Risikoabbau aus diesen Positionen.

Aktienrisiko: Das Aktienportfolio der Austrian Anadi Bank AG besteht ausschließlich aus Investmentfondspositionen, welche für den Weiterverkauf an Kunden gehalten werden und kann als unwesentlich eingestuft werden. Der Value-at-Risk für das Aktienrisiko beträgt per 31.12.2014 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. EUR 5.300 pro Tag.

5.10. Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Rahmenvorgaben

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken sind in der Risikostrategie bzw. der Liquiditäts-Risikostrategie festgelegt. Übergeordnetes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements und -controllings ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank. Die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Managements und Controllings von Liquiditätsrisiken sind in einem Liquidity Manual geregelt.

Das Liquiditätsrisikocontrolling obliegt der Stabsabteilung Risk Controlling, hier erfolgt die Risikomessung und -limitierung sowie das zeitnahe und konsistente Reporting.

Die Bank verfügt über eine schriftlich fixierte Liquiditätsnotfallplanung im Rahmen der Liquiditäts-Risikostrategie. In ihr werden die für die Abwendung drohender bzw. zur Bewältigung akuter Krisen erforderlichen Prozesse und Steuerungs- bzw. Sicherungsinstrumente geregelt. Im Fall einer Liquiditätskrise stellen der strikte Erhalt der Zahlungsfähigkeit sowie die Vermeidung von Reputationsschäden die vorrangigen Ziele der Bank dar.

Risikomessung

Wichtigstes methodisches Werkzeug zur Messung, Analyse, Überwachung, Begrenzung und Berichterstattung des Liquiditätsrisikos ist die Liquiditätsübersicht (Liquiditätsablaufbilanz). In ihr werden die Liquiditätslücken aus deterministischen und modellierten zukünftigen Zahlungsströmen und das realisierbare Liquiditätsdeckungspotenzial in fest definierten Laufzeitbändern gegenübergestellt.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial quantifiziert in Betrag und Zeitpunkt die Fähigkeit der Bank, liquide Mittel zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu wirtschaftlichen Konditionen zu beschaffen. Es zeigt die Möglichkeit zur Abdeckung von Liquiditätslücken und damit aller zahlungsstrombasierten Liquiditätsrisiken auf. Die wichtigsten Bestandteile des Liquiditätsdeckungspotenzials sind

- der freie Zentralbank- und Interbankengeldzugang,
- weitere verfügbare zentralbankfähige Sicherheiten,
- das Emissionspotenzial im Deckungsregister.

Neben dem Normal-Szenario ergänzen weitere Szenario-Analysen unter Stress-Bedingungen wie z.B. Namenskrisen (Ratingverschlechterung, Reputationskrisen) sowie Marktkrisen (restriktive Fundingmöglichkeiten am Kapitalmarkt, erhöhter Cashflow Abfluss) das Spektrum der Risikomessung.

Auf Basis der Liquiditätsübersichten werden für die verschiedenen Szenarien Kennzahlen ermittelt, die eine komprimierte Beurteilung der Liquiditätssituation ermöglichen. Zur Bewertung der Liquiditätssituation werden „Liquidity Ratio“ (geringste Liquiditätsposition) sowie „Survival Period“ (maximaler liquider Zeithorizont) Kennzahlen bis zu einem Jahr berechnet, wobei der Auslastung über die ersten 4 Wochen ein besonderes Gewicht beigemessen wird. Neben der strukturellen Steuerung wird auf die Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen, das heißt, Erfüllung der Mindestreserve sowie der Liquiditätsreserve I. und II. Grades geachtet. Die neuen Liquiditätskennzahlen aus Basel III (Liquidity Coverage Ratio und Net Stable Funding Ratio) werden in der Steuerung ebenfalls berücksichtigt. So beträgt die Liquidity Coverage Ratio (LCR) per 31.12.2014 – unter Einhaltung der ab Herbst 2015 allmählich ansteigenden Mindestanforderung – in der Austrian Anadi Bank AG 113 %.

Entsprechende Limite für die kurzfristige Liquidität sowie für die Begrenzung der langfristigen strukturellen Liquidität sind definiert und werden laufend überwacht.

5.11. Operationelles Risiko

Die Austrian Anadi Bank AG definiert das operationelle Risiko (OpRisk) als die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Mitarbeitern und Systemen oder externer, außerhalb der Einflussphäre der Bank liegende Ereignisse. Das Rechtsrisiko ist von dieser Definition ebenfalls umfasst.

Rahmenvorgaben

Das Management operationeller Risiken in der Austrian Anadi Bank AG bedient sich einer dezentralen aufbauorganisatorischen

Struktur. Neben der klassischen Koordinations- und Überwachungsfunktion wird die Verantwortung für die Ausgestaltung des Rahmengerüstes, die Ausarbeitung und Weiterentwicklung der Methodik, Messverfahren und das unabhängige Berichtswesen durch das Operational Risk Controlling wahrgenommen, welches der Stabsabteilung Risk Controlling zugeordnet ist. Die operative Risiko-steuerung liegt jedoch im Verantwortungsbereich des Linienmanagements der einzelnen Organisationseinheiten, welches durch die je Bereich definierten dezentralen OpRisk Officer (DORO) entsprechend unterstützt wird. Dies insbesondere im Hinblick auf die Identifikation operationeller Risiken, deren Dokumentation und im Rahmen der Risikobewältigung auf die Definition bzw. Setzung von angemessenen Maßnahmen zur Verminderung bzw. Vermeidung.

Risikomessung

Die Messung operationeller Risiken erfolgt primär auf Grundlage der eigenen historischen Verlustdatensammlung und der Ergebnisse der Risikobeurteilung im Rahmen der Szenarioanalysen. Die einzelnen Ereignisse werden strukturiert und systematisch mit entsprechender Untergliederung nach Organisationseinheit, Geschäftsfeld und Ereignistyp in einer zentralen Datenbank erfasst. Zur weiteren Risikoidentifikation werden vorab definierte Szenarien, welche u. a. auf Basis der historischen Verlustdatensammlung entwickelt wurden und mögliche zukünftige Risikopotenziale mit schwerwiegenden Auswirkungen umreißen, jährlich im Rahmen von Expertenbefragungen analysiert und bewertet.

Für die Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses unter Säule I als auch die Risikotragfähigkeitsrechnung unter Säule II wird der Basisindikatoransatz angewendet. Das Risiko wird somit den hieraus resultierenden Eigenmittelanforderungen gleichgesetzt.

Risikobegrenzung

Identifizierte operationelle Risiken werden anlassbezogen einer Ursachenanalyse unterzogen und darauf aufbauend werden entsprechende Schritte zu einer angemessenen Risikobewältigung gesetzt. Neben den Risikominderungsaktivitäten in Bezug auf den Anlassfall, wird der besondere Fokus auf die Definition und Umsetzung von Vermeidungsmassnahmen bzw. -strategien zur Minimierung des zukünftigen Verlustrisikos gelegt.

Zudem wurde im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung für das operationelle Risiko Risikokapital allokiert und ein entsprechendes Limit definiert, welches einer laufenden Überwachung unterliegt.

6. INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Die Austrian Anadi Bank AG verfügt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess über ein Internes Kontrollsystem (IKS), in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und organisatorisch umgesetzt sind.

Das Interne Kontrollsystem der Austrian Anadi Bank AG basiert auf dem COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Framework, wobei der Vorstand den Umfang und die Ausrichtung des eingerichteten Internen Kontrollsystems in eigener Verantwortung anhand unternehmensspezifischer Anforderungen ausgestaltet hat.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) als Teil des Risikomanagementsystems der Bank umfasst folgende allgemeine Zielsetzungen:

- Sicherstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie Unternehmensleitlinien
- Effektive und effiziente Nutzung aller Unternehmensressourcen, um den angestrebten Geschäftserfolg zu erreichen
- Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung (Financial Reporting)
- Unterstützung der Einhaltung aller relevanten Gesetze, Vorschriften und Regeln

Der Vorstand der Austrian Anadi Bank AG trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess des Jahresabschlusses und ist für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Das Interne Kontrollsystem selbst ist kein statisches System, sondern wird laufend den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Dabei ist die laufende Überprüfung von Risikoeinschätzungen wie auch die Überprüfung der Effektivität von Kontrollen ein zentraler Bestandteil. Zwecks Überwachung der Einhaltung bedient sich der Vorstand dabei der Einheiten der internen Revision (Audit) sowie der Compliance Abteilung. Die interne Revision prüft im Rahmen ihrer ordentlichen Prüfungstätigkeit u.a. die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und die Zuverlässigkeit des Rechnungswesens.

Die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems wird vom Prüfungsausschuss bzw. dem Aufsichtsrat der Austrian Anadi Bank AG gemäß den Anforderungen des Aktiengesetzes überwacht.

Die Basis für die Umsetzung des Internen Kontrollsystems stellt jedoch in erster Linie die Integrität und das ethische Verhalten der Mitarbeiter dar. Die Vorbildfunktion von Vorstand und Führungskräften ist den Funktionsträgern hierbei bewusst und wird aktiv wahrgenommen.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlansagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

6.1. IKS-bezogene Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014

Im vergangenen Jahr wurde festgestellt, dass die von der seinerzeitigen Konzernmutter im Zuge des Carve out übernommenen IKS Regelwerke und die dazugehörige Prozesslandkarte für die Austrian Anadi Bank AG unzureichend sind. Um den Erfordernissen der Austrian Anadi Bank AG als Stand alone Institut zu entsprechen, wurde als Basis für die Neugestaltung ein Projekt zur Neukonzeption des IKS Themas aufgesetzt.

Im Rahmen dieses Projektes wurde die komplette Prozesslandkarte für die Austrian Anadi Bank AG neu erarbeitet und das Prozessverzeichnis entsprechend neu strukturiert, ergänzt bzw. auf aktuelle Entwicklungen hin angepasst.

Den Schwerpunkt in diesem Projekt bilden jedoch die Value Adding Processes (VAP) der Geschäftssegmente Retail, Corporate und Treasury Business. Dabei werden die jenen Segmenten zugeordneten VAP auf die Key Process Definition (KP) hin gemappt und entsprechend dieser Zuordnung im Prozessverzeichnis sowohl hinsichtlich Prozessabbildung als auch Prozessbeschreibung aktualisiert bzw. neuangelegt.

Für all jene KP wird in weiterer Folge eine Risiko-Kontroll-Matrix neu erstellt, anhand derer die IKS relevanten Kontrollpunkte bestimmt, und die entsprechenden IKS Kontrollen definiert werden. Zusätzlich ist die Definition der operativen IKS Verantwortung und Nominierung der jeweiligen IKS Verantwortlichen für die o.a. VAP der Segmente Corporate, Retail und Treasury Bestandteil dieses Projektes.

6.2. IKS-Risikoausblick

Im Jahr 2015 soll dieses erste Projekt abgeschlossen sein und durch Nachfolgeprojekte die Management und Reporting Prozesse der Controlling Einheiten gleichermaßen in Risiko-Kontroll-Matrizen samt definierten Kontrollpunkten ergänzt werden. Damit sollen bis Ende 2015 die Grundlagen für die IKS Neukonzeption geschaffen sein, um anschließend mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Methodik zur Kontrolleffizienzmessung zu beginnen. Gleichzeitig wird eine Verknüpfung der IKS Ergebnisse mit der OpRisk Schadensfallsdatenbank angestrebt.

7. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 15. Jänner 2015 hat die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs von CHF 1,20 pro Euro aufgehoben, was zu einem erheblichen Rückgang des EUR/CHF Wechselkurses führte. Als Folge dieser Veränderung erhöhte sich das aktuelle Kundenkredit-Portfolio auf CHF lautend um ca. 5 % auf EUR 310 Mio. Alle Auswirkungen auf das Kreditrisiko werden im laufenden Prozess des Risikomanagement beurteilt, und wenn notwendig die Einzelwertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß erhöht.

Es sind nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Bank, die zu einer Veränderung in der Darstellung der Vermögens- und Ertragslage geführt haben könnten, eingetreten.

8. AUSBLICK

Nachdem die ersten drei Quartale des Jahres 2014 gesamtwirtschaftlich relativ positiv verlaufen sind, verlangsamte sich der wirtschaftliche Aufschwung und es kam gegen Jahresende wieder die Diskussion über die Zukunft der Eurozone auf. Im Jahr 2015 soll jedoch ein positiver Effekt des schwächeren Euro und die Lockerung der Geldpolitik seitens der EZB spürbar werden. Der schwächere Euro soll die Exportwirtschaft ankurbeln und soll zu Mehrinvestitionen seitens der Unternehmen führen. Die geringe Inflation aufgrund der niedrigen Energie-Preise sollte auch zu mehr Privatkonsum führen und so den Wirtschaftsaufschwung weiter stützen.

Die Austrian Anadi Bank AG wird weiter ihre Präsenz auf den internationalen Märkten ausbauen, und gleichzeitig am heimischen Markt einerseits die Präsenz steigern und andererseits die bestehenden Kundenbeziehungen intensivieren. Mit dem Koopera-

tionsabkommen mit Indiens führendem Unternehmen für Infrastrukturfinanzierung, SREI Financial Ltd. kann die Bank ihr Geschäftsfeld und ihre Zielkundenschicht erweitern.

Am heimischen Markt hat die Bank ihr Angebot hinsichtlich Mobil- und Internet-Banking erweitert. Aufbauend auf dieser Basis soll das Geschäftsfeld Internetbanking zu einer starken Plattform vor allem für Privat- und Geschäftskunden werden.

Generell liegt der Fokus auf Produktinnovationen, qualitativ hochwertigen Serviceleistungen bei gleichzeitig wettbewerbsfähigen Preisen. Der Bereich Public Finance wird weiterhin aus seiner starken Marktposition heraus auf den heimischen Märkten operieren.

Die Bank sieht einen erheblichen Mehrwert in dem Mix aus etablierten, heimischen Geschäftsfeldern und selektiven Geschäftsmöglichkeiten im internationalen Umfeld.

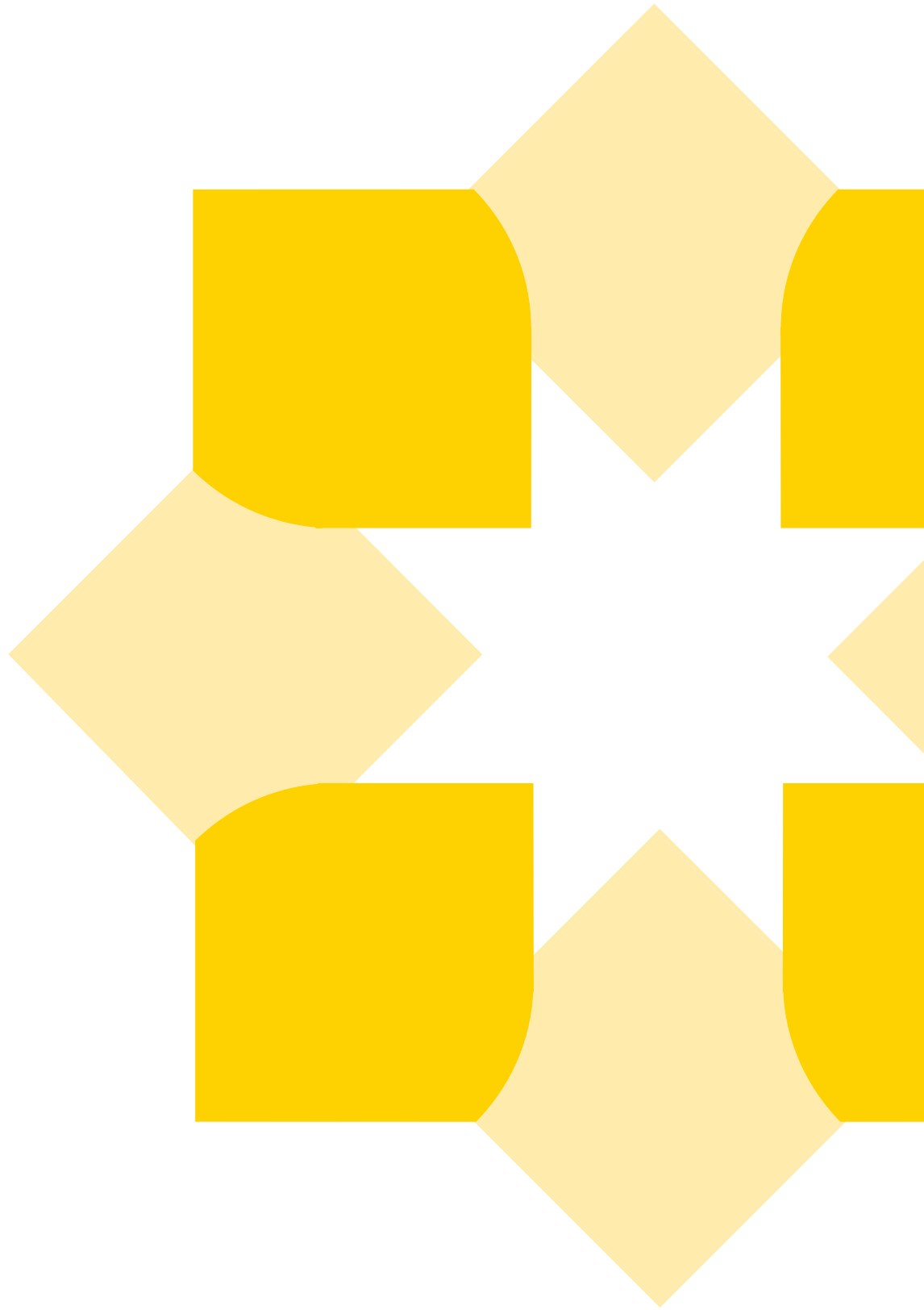
Klagenfurt am Wörthersee, am 13.05.2015

DER VORSTAND

VDir. Dr. Martin Czurda

VDir. Gerhard Salzer

VDir. Mag. Werner Grillitsch



JAHRESABSCHLUSS 2014

INHALT

BILANZ	26
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	28
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014	30
Grundlagen der Rechnungslegung	30
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	30
Erläuterungen zur Bilanz	32
1. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32
2. Fristengliederung der Bilanzposition	32
3. Wertpapiere inkl. Zinsabgrenzung	35
4. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	35
5. Sonstige Vermögensgegenstände	35
6. Sonstige Verbindlichkeiten	36
7. Rückstellungen	36
8. Angaben zur Risikovorsorge	38
9. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	39
10. Grundkapital	39
11. Rücklagen	39
Außerbilanzmäßige Geschäfte	40
12. Derivative Finanzinstrumente	40
13. Eventualverbindlichkeiten	41
14. Übrige außerbilanzmäßige Angaben	41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
15. Zinsen und ähnliche Erträge	42
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43
17. Provisionserträge und -aufwendungen	43
18. Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	44
19. Sonstige betriebliche Erträge	44
20. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44
21. Steuern vom Einkommen und Ertrag	45
Sonstige Angaben	45
22. Wichtige langfristige Verträge	45
23. Eigenmittel	45
24. Sicherheiten	46
25. Mündergeld-Spareinlagen	47
26. Fremdwährungspositionen	47
27. Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz	47
28. Diverse Angaben zur Bilanz	47
29. Haftung Land Kärnten	48
30. Konsolidierung	48
31. Offenlegung	48
32. Kapitalflussrechnung	48
33. Aufwendungen für den Abschlussprüfer	48
34. Mitarbeiter	49
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	50
Beilage 1 zum Anhang – Organe der Gesellschaft	51
Beilage 2 zum Anhang – Anlagespiegel	52
Beilage 3 zum Anhang – Kapitalflussrechnung	54

JAHRESABSCHLUSS 2014

BILANZ

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
AKTIVA		
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	26.799.554,80	27.697
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	219.604.717,48	207.154
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	52.810.666,44	89.945
b) sonstige Forderungen	91.557.519,97	829
	144.368.186,41	90.774
4. Forderungen an Kunden	2.537.123.356,49	2.618.538
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	239.217.732,74	257.203
darunter:	239.217.732,74	257.203
eigene Schuldverschreibungen EUR 92.425.892,46 (Vorjahr: TEUR 99.205)		
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.040.106,74	379
7. Beteiligungen	3.135.961,57	4.136
darunter:		
an Kreditinstituten EUR 2.905.887,30 (Vorjahr: TEUR 2.906)		
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	804.479,40	734
9. Sachanlagen	4.828.449,29	4.843
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 2.287.523,22 (Vorjahr: TEUR 2.371)		
10. Sonstige Vermögensgegenstände	30.060.000,09	30.152
11. Rechnungsabgrenzungsposten	454.913,84	560
Summe der Aktiva	3.207.437.458,85	3.242.170
1. Auslandsaktiva	436.707.765,74	415.607

		31.12.2014	31.12.2013
		EUR	TEUR
PASSIVA			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	26.836.755,09		78.623
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	452.858.588,00		348.123
		479.695.343,09	426.746
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen	515.144.663,35		581.369
darunter:			
aa) täglich fällig EUR 38.843.321,59 (Vorjahr: TEUR 62.577)			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR 476.301.341,76 (Vorjahr: TEUR 518.792)			
b) sonstige Verbindlichkeiten	644.126.074,73		606.537
darunter:		1.159.270.738,08	1.187.906
aa) täglich fällig EUR 543.412.264,65 (Vorjahr: TEUR 463.803)			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR 100.713.810,08 (Vorjahr: TEUR 142.734)			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen		1.334.245.110,78	1.399.442
4. Sonstige Verbindlichkeiten		20.001.883,31	24.158
5. Rechnungsabgrenzungsposten		379.601,40	244
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	8.859.341,00		8.439
b) Rückstellungen für Pensionen	6.700.295,00		6.081
c) Steuerrückstellungen	1.590.000,00		2.552
d) sonstige	26.728.113,05		13.758
		43.877.749,05	30.830
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		18.121.600,00	18.122
8. Gezeichnetes Kapital		30.000.000,00	30.000
9. Kapitalrücklagen			
a) gebundene	82.008.562,42		
b) nicht gebundene	323.552,95		
		82.332.115,37	82.332
10. Gewinnrücklagen andere Rücklagen	1.740.614,43		429
		1.740.614,43	429
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		36.995.640,00	36.996
12. Bilanzgewinn		665.544,34	4.812
13. unbesteuerter Rücklagen – Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		111.519,00	153
Summe der Passiva		3.207.437.458,85	3.242.170

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	TEUR
POSTEN UNTER DER BILANZ		
1. Eventualverbindlichkeiten darunter:		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	125.679.697,74	144.403
2. Kreditrisiken	225.939.651,00	158.483
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	52.279.490,28	60.289
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	160.007.402,67 9.754.789,27	159.954 10.800
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, darunter: *Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs. I lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	1.304.941.861,26	1.248.975
a) Harte Kernkapitalquote	11,51 %	n. A.
b) Kernkapitalquote	11,51 %	n. A.
c) Gesamtkapitalquote	12,26 %	n. A.
6. Auslandspassiva	318.257.830,54	299.729

*Die Vergleichszahlen des Vorjahres beruhen noch auf den Bestimmungen des BWG (Bankwesengesetz) welche bis Ende 2013 maßgeblich waren.

GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

	2014	2013
	EUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	152.259.239,23	139.009
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren EUR 12.113.463,48 (Vorjahr: TEUR 15.666)		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(111.129.061,97)	(103.232)
I. Nettozinsertrag	41.130.177,26	35.777
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.814,64	2.848
b) Erträge aus Beteiligungen	1.036.309,81	36
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	76
	1.040.124,45	2.960
4. Provisionserträge	18.040.067,78	17.896
5. Provisionsaufwendungen	(2.461.790,00)	(1.892)
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	956.827,45	440
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.928.197,01	4.252

	2014	2013
	EUR	TEUR
II. Betriebserträge	60.633.603,95	59.433
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	(24.630.515,86)	(24.967)
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(6.449.143,43)	(6.558)
cc) sonstiger Sozialaufwand	(398.209,28)	(499)
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(1.069.937,93)	(1.332)
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	(619.032,00)	(1.224)
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(1.441.403,80)	(1.201)
	(34.608.242,30)	(35.781)
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen	(14.202.335,90)	(13.747)
	(48.810.578,20)	(49.528)
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	(1.219.195,94)	(1.108)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(443.196,32)	(953)
III. Betriebsaufwendungen	(50.472.970,46)	(51.589)
IV. Betriebsergebnis	10.160.633,49	7.844
11./12. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens	(7.909.265,87)	958
13./14. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind	50.820,00	(364)
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.302.187,62	8.438
15. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	(300)
16. Außerordentliches Ergebnis	0,00	(300)
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	262.373,03	(1.695)
18. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 17 auszuweisen	(1.940.542,31)	(1.671)
VI. Jahresüberschuss	624.018,34	4.772
19. Rücklagenbewegung	(1.270.572,53)	40
VII. Jahresverlust	(646.554,19)	4.812
20. Gewinnvortrag	1.312.098,53	0
VIII. Bilanzgewinn	665.544,34	4.812

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der Austrian Anadi Bank AG wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch - soweit anwendbar - nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB), in geltender Fassung, aufgestellt.

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang. Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt, welcher im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern, wobei von dem gemäß § 53 Abs 3 und § 54 Abs. 2 BWG bestehenden Wahlrecht der Zusammenfassung bestimmter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Gebrauch gemacht wurde.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche auf fremde Währung lauten, erfolgt zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages. Für Termingeschäfte wird der jeweilige Terminkurs herangezogen.

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderungen aktiviert. Agien bzw. Disagien werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit aufgelöst. Dem Risiko aus dem Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen für bilanzielle Forderungen und außerbilanzielle Geschäfte Rechnung getragen. Risikovorsorgen auf Einzelgeschäftsebene werden bei objektiven Hinweisen zur Berücksichtigung von vorhandenen Bonitätsrisiken in Höhe des zu erwartenden Ausfalls berücksichtigt. Die Höhe der Einzelwertberichtigung errechnet sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten. Die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung erfolgt grundsätzlich auf Basis des von Basel III abgeleiteten Modells, wobei auch interne Parameter zur Anwendung gelangen. Vorsorgewertberichtigungen gemäß § 57 Abs. 1 BWG werden nicht angesetzt.

Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden gemäß § 56 Abs. 1 BWG als Finanzanlagevermögen bilanziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von dem für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens geltenden Wahlrecht des § 56 Abs. 2 und Abs. 3 BWG (Verteilung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag über die Restlaufzeit) wurde kein Gebrauch gemacht. Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen werden dann vorgenommen, wenn diese von Dauer sind. Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Sofern eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität des Emittenten festgestellt wurde, wird hierfür eine außerplanmäßige Abwertung vorgenommen.

Die übrigen Wertpapiere (Liquiditätsreserve) sind dem Umlaufvermögen gewidmet und werden gemäß § 56 Abs. 5 BWG zum Marktwert bilanziert, sofern es sich um börsennotierte Wertpapiere handelt. Nicht börsennotierte Wertpapiere werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zurückerworbene eigene Verbindlichkeiten werden dem Umlaufvermögen gewidmet. Die Bewertung dieser eigenen Emissionen erfolgt zu den Anschaffungskosten, wobei ein etwaiger Unterschiedsbetrag aus einem höheren Rückkaufwert und dem Rückzahlungsbetrag sofort aufwandswirksam erfasst wird. Resultiert der Unterschiedsbetrag aus einem unter dem Rückzahlungsbetrag liegenden Rückkaufwert, so wird dieser erst bei Tilgung erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Bei den zum Marktwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird dieser grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Wenn kein Börsenkurs vorhanden ist, werden die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Barwert diskontiert. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht dauerhafte Wertminderungen eine Abwertung erforderlich machen.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie der **Sachanlagen** (Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, und sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei unbeweglichen Anlagen von 2 bis 10 Prozent, bei beweglichen Anlagen von 4 bis 33 Prozent, und bei Software 25 Prozent. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten kleiner als EUR 400,00 werden im Zugangsjahr sofort abgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Emissionskosten, wie das Agio und das Disagio, werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen wurde im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch nach der „Projected Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet. Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von 1,60 Prozent (31.12.2013: 3,25 Prozent) und einer Pensionssteigerungsrate von 1,7 Prozent (31.12.2013: 2 Prozent).

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** wurden im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch ebenfalls nach der „Projected Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet. Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von 1,60 Prozent (31.12.2013: 3,25 Prozent) und einem Gehaltstrend von 1,7 Prozent p.a. (31.12.2013: 3 Prozent) unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages von 0 Prozent (31.12.2013: 0 Prozent). Als Pensionalter wurde das frühestmögliche gesetzliche Pensionseintrittsalter nach ASVG (Pensionsreform 2004) angesetzt.

Die Dotation der **Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube** erfolgte mit den tatsächlichen nicht verbrauchten Urlaubstagen pro Dienstnehmer zum Stichtag 31.12.2014.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet. Derivate mit einem negativen Marktwert, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen sowie Drohverluste aus nicht vollständig effektiven Sicherungsbeziehungen werden passiviert. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden Optionspreismodelle auf Basis von verallgemeinerten Black-Scholes-Modellen bzw. nach Hull-White-Modellen unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen.

Für die OIS-Diskontierung werden folgende Berechnungen zur Anwendung gebracht:

- Für besicherte Derivate wird die OIS-Kurve der jeweiligen Währung zur Diskontierung der Cashflows verwendet.
- Für nicht besicherte Derivate und für alle Grundgeschäfte wird die Standard-Zinskurve der jeweiligen Währung zur Diskontierung der Cashflows verwendet.
- Forward-Zinssätze werden immer aus der jeweiligen Tenorkurve berechnet.

Im Geschäftsjahr wurde die Berechnung der Portfoliowertberichtigung von geschätzten Parametern für die PD (Probability of Default) und LGD (Loss Given Default) auf direkt von Kundenkonten abgeleitete Parameter umgestellt.

Es wurden sonst keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Folgende Bilanzpositionen enthalten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	31.12.2014	31.12.2013
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,00	6.645.000,00
davon an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	6.645.000,00

2. Fristengliederung der Bilanzposition

Fristengliederung nach Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG:

	31.12.2014	31.12.2013
A3: Forderungen an Kreditinstitute	144.368.186,41	90.773.780,17
– täglich fällig	52.810.666,44	89.944.524,85
– bis drei Monate	81.557.519,97	3.191,50
– über drei Monate bis ein Jahr	10.000.000,00	826.063,82
– über ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
– über fünf Jahre	0,00	0,00
A4: Forderungen an Kunden	2.537.123.356,49	2.618.537.772,61
– täglich fällig	53.447.449,01	72.630.183,79
– bis drei Monate	96.508.266,83	112.689.406,66
– über drei Monate bis ein Jahr	235.149.714,67	259.166.616,69
– über ein Jahr bis fünf Jahre	811.896.242,66	823.829.180,69
– über fünf Jahre	1.340.121.683,32	1.350.222.384,78
P1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	479.695.343,09	426.745.257,80
– täglich fällig	26.836.755,09	78.622.499,81
– bis drei Monate	176.500.000,00	50.000.000,00

	31.12.2014	31.12.2013
– über drei Monate bis ein Jahr	1.073.852,00	8.725.196,88
– über ein Jahr bis fünf Jahre	275.284.736,00	289.397.561,11
– über fünf Jahre	0,00	0,00
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.159.270.738,08	1.187.905.789,30
– täglich fällig	582.255.586,24	526.379.080,47
– bis drei Monate	101.123.818,38	72.625.770,24
– über drei Monate bis ein Jahr	149.352.576,77	210.611.321,76
– über ein Jahr bis fünf Jahre	209.109.863,07	264.657.803,51
– über fünf Jahre	117.428.893,62	113.631.813,32

3. Wertpapiere inkl. Zinsabgrenzung

	30.06.2014 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
A2.a. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnlicher Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	219.604.717,48	207.154.246,38
davon börsennotiert	219.604.717,48	207.154.246,38
davon AV	165.756.512,10	193.753.312,10
davon Zinsabgrenzung AV	3.002.734,84	3.139.402,29
davon UV	49.728.450,00	10.006.942,95
davon Zinsabgrenzung UV	1.117.020,54	254.589,04
A4. Forderungen an Kunden	104.977.486,09	110.025.297,41
davon nicht börsennotiert	104.977.486,09	110.025.297,41
davon AV	104.207.079,41	109.191.935,57
davon Zinsabgrenzung AV	770.406,68	833.361,84
A5.b. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	239.217.732,74	257.202.479,47
davon börsennotiert	146.685.635,85	161.233.968,92
davon nicht börsennotiert	92.532.096,89	95.968.510,55
davon AV	130.704.680,00	150.603.860,00
davon Zinsabgrenzung AV	1.651.450,49	2.040.579,89
davon UV	106.507.602,46	104.193.677,20
davon Zinsabgrenzung UV	353.999,79	364.362,38
A6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.040.106,74	379.398,11
davon börsennotiert	175.518,13	97.755,69
davon nicht börsennotiert	864.588,61	281.642,42
davon UV	1.040.106,74	379.398,11
A7. Beteiligungen	3.135.961,57	4.135.961,57
davon nicht börsennotiert	3.135.961,57	4.135.961,57

3.1. Die Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten in der Bilanzposition A2 (excl. Zinsabgrenzung) nach Ländern gliedern sich wie folgt

Land	Nominale	Buchwert 31.12.2014	Abwertung bis 31.12.2014	Zuschreibung bis 31.12.2014
Deutschland	9.000.000	9.000.000,00	0,00	408,00
Belgien	11.000.000	11.000.000,00	977.240,00	0,00
Österreich	106.000.000	110.921.112,10	1.614.500,00	5.030.450,00
Schweden	0	0,00	7.350,95	0,00
Europäische Union	84.000.000	84.563.850,00	0,00	701.200,00

3.2. Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere der Bilanzposition A5 (inkl. Zinsabgrenzung)

	31.12.2014	31.12.2013
von anderen Emittenten (nicht öffentlich)	239.217.732,74	257.202.479,47
davon:		
Eigene Emissionen	92.597.783,12	99.445.319,04
Inländische Anleihen KI	7.025.145,48	8.988.501,04
Ausländische Anleihen KI	75.706.514,83	81.045.515,63
Pfandbriefe u. Kommunalschuldverschreibungen	63.888.289,31	67.723.143,76

3.3. Sonstige Angaben zu den Wertpapieren

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert (§ 56 Abs. 4 BWG), zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, die mit ihren Anschaffungskosten bilanziert werden beträgt EUR 2.589,50 (31.12.2013: EUR 49.839,02).

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert (§ 56 Abs. 5 BWG), zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, die mit ihrem höheren Marktwert bilanziert werden, beträgt EUR 7.867.716,23 (31.12.2013: EUR 71.319,99).

Im Jahr 2015 werden festverzinsliche Wertpapiere aus dem Eigenbestand des Kreditinstitutes in Höhe von EUR 40.888.115,27 (2014: EUR 47.248.779,20) fällig.

Festverzinsliche Wertpapiere nicht öffentlicher Emittenten, die am Bilanzstichtag bei der Oesterreichischen Nationalbank refinanzierungsfähig waren, belaufen sich auf EUR 150.940.282,30 (31.12.2013: EUR 157.377.964,46), davon waren am Bilanzstichtag EUR 150.940.282,30 (31.12.2013: EUR 143.354.905,50) belehnt.

Es befanden sich per 31.12.2014 wie im Vorjahr keine nachrangige Wertpapiere gem. § 45 (2) BWG im Bestand. Zum Stichtag 31.12.2014 wurden Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von EUR 14.975.489,83 (31.12.2013: EUR 0,00) als echtes Pensionsgeschäft in Pension gegeben.

Im laufenden Jahr wurden börsennotierte Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Nominale von EUR 55.000.000,00 in das Umlaufvermögen umgewidmet, woraus ein positiver Bewertungseffekt von EUR 7.817.800,00 resultiert.

Das geführte Handelsbuch weist am 31.12.2014 die folgende Volumensgliederung auf:

	31.12.2014	31.12.2013
Wertpapiere (Bilanzkurswert)	1.017.924,74	357.769,03
Devisentermingeschäfte (Nominale)	8.579.817,98	90.798.786,79
Zinsswap (Nominale) und Zinssatzverträge	195.950.805,54	239.187.359,28

Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die über ihren Zeitwert ausgewiesen werden (§237a (1) Z 2 UGB) gliedern sich wie folgt:

	Buchwert 31.12.2014	Stille Lasten 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Stille Lasten 31.12.2013
Schuldtitel öffentliche Stellen	0,00	0,00	9.996.800,00	-87.800,00
Forderungen an Kunden festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.000.000,00	-1.000,00	6.985.560,00	-78.920,00
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	2.000.000,00	-1.000,00	16.982.360,00	-166.720,00

Im Geschäftsjahr wurden keine Zuschreibungen zu Wertpapieren des Finanzanlagevermögens vorgenommen.

Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität der Emittenten wurde nicht festgestellt.

Im Jahr 2015 werden in der Austrian Anadi Bank AG gem. § 64 Abs.1 Z 7 BWG EUR 196.266.799,73 (2014: EUR 51.467.154,85) an begebenen Schuldverschreibungen fällig.

4. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Eine Aufgliederung der einzelnen Posten und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagespiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

Zum 31.12.2014 beträgt der Grundwert der Grundstücke EUR 706.094,21 (31.12.2013: EUR 706.094,21).

5. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind nachfolgende Positionen enthalten:

	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Vermögensgegenstände	30.060.000,09	30.151.961,91
Zinserträge	5.302.243,22	6.981.674,19
– wovon nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam	5.302.243,22	6.981.674,19
Verrechnungsforderungen	597.896,78	843.679,09
Forderungen aus der FX-Bewertung der Bankbuch Derivate	622.079,15	0,00
Forderung aus Handelsbuch Derivate	5.827.523,51	6.586.621,41
Kautionen	12.460.646,46	12.182.616,33
Sonstige Forderungen	5.249.610,97	3.557.370,89

6. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind nachfolgende Positionen enthalten:

	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Verbindlichkeiten	20.001.883,31	24.158.720,91
Zinsaufwendungen	141.300,22	111.702,25
– wovon nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam	141.300,22	111.702,25
Verrechnungskonten	5.304.613,22	6.257.298,80
Abgaben und Gebühren	5.882.438,50	7.144.360,24
Verbindlichkeiten aus der FX-Bewertung der Bankbuch Derivate	267.370,31	809.423,35
Verbindlichkeiten aus Handelsbuch Derivate	5.405.032,51	6.075.953,33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	623.551,60	1.473.320,57
Sonstige Verbindlichkeiten	2.377.576,95	2.286.662,37

7. Rückstellungen

Unter der Position "Sonstige Rückstellungen" sind im Wesentlichen enthalten:

	31.12.2014	31.12.2013
Haftungen	1.355.610,84	3.563.141,91
Nicht verbrauchte Urlaube	1.268.018,63	1.124.441,14
Jubiläumsgeld	1.212.198,00	1.154.253,00
Verband der Hypobanken §1406 ABGB	496.615,97	479.794,75
Rechts- und Beratungsaufwendungen	175.000,00	110.750,00
Rechtsrisikokosten	1.407.862,17	1.490.925,17
Restrukturierung	355.952,78	865.000,00
Negative Marktwerte Bankbuch Derivate inkl. Handelsbuch CVA	2.016.708,34	1.497.183,42
Rückstellung für Solidarhaftung Pfandbriefstelle	15.690.000,00	0,00
Übrige	2.750.146,32	3.472.567,13
Gesamt	26.728.113,05	13.758.056,52

Haftungen

Die Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft (Haftungen) beinhalten Vorsorgen für Einzelfälle in Höhe von EUR 762.493,84 (31.12.2013: EUR 6.391,91) als auch auf Portfolioebene in Höhe von EUR 593.117,00 (31.12.2013: EUR 3.556.749,00).

Restrukturierung

Aus dem Restrukturierungsprogramm zum sozialverträglichen Personalabbau, welches im Jahr 2013 vereinbart wurde, sind aus der gebildeten Restrukturierungsrückstellung im Berichtsjahr EUR 509.047,22 (2013: EUR 2.270.042,41) zweckmäßig verwendet worden.

Rechtsrisikokosten

Für Rechtsrisikokosten steht zum Stichtag 31.12.2014 eine Rückstellung in Höhe von EUR 1.407.862,17 (31.12.2013: EUR 1.490.925,17) zur Verfügung. Im Falle einer Beraterhaftung auf Grund mangelhafter oder falscher Beratung von Kunden ist dieser Betrag sowohl für die erwachsenden Aufwendungen der rechtlichen Schritte sowie ggf. für Schadenersatzleistungen vorgesehen. Im Jahr 2014 wurde eine widmungsgemäße Verwendung in Höhe von EUR 83.063,00 (2013: EUR 786.842,58) vorgenommen.

Negative Marktwerte Bankbuch Derivate inkl. Handelsbuch CVA

Durch die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wird bei nicht bilanzwirksamen schwebenden Geschäften gemäß § 198 Abs. 8 UGB der Verlust in jener Periode erfasst, in der er aufgrund der Entwicklung der Marktverhältnisse wahrscheinlich und erkennbar ist. Die Höhe des rückzustellenden Betrages ergibt sich aus dem zu erwartenden Verlust. In der Austrian Anadi Bank AG werden in die Analyse die Marktwerte sämtlicher Derivate des aufsichtsrechtlichen Bankbuches einbezogen. Bei der Berechnung der Drohverlustrückstellung aus Bankbuch-Derivaten wurde der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting und Auditing Committee (AFRAC) „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ in der gültigen Fassung entsprochen. Dabei wird nur für jene derivativen Geschäfte mittels einer Drohverlustrückstellung Vorsorge getroffen, welche nicht mit einem Grundgeschäft in einem Sicherungszusammenhang stehen.

Gemäß der AFRAC-Stellungnahme sind die ineffektiven Teile eines Derivats mit negativem Marktwert als Drohverlustrückstellung zu erfassen. Sind im Falle eines Micro-Hedge alle Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertminderung bestimmen, identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung. In der Austrian Anadi Bank AG werden alle Micro-Hedges einer Kontrolle unterzogen und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung dokumentiert. Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Vermögensseite Wertpapiere des Eigenbestandes sowie Darlehen herangezogen. Grundgeschäfte aus eigenen Emissionen und Schuldscheindarlehen dienen auf der Passivseite der Bilanz als Grundgeschäft einer Sicherungsbeziehung. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Effizienz der Sicherungsbeziehung (Hedge-Effizienz) für Fair Value Hedges wird auf Basis der kumulierten theoretischen Preisveränderungen des Grundgeschäftes sowie des Sicherungsgeschäftes seit Beginn der Sicherungsbeziehung mittels Regressions-Modell (advanced Dollar Offset) für die abgesicherten Risikofaktoren auf monatlicher Basis ermittelt.

In der Austrian Anadi Bank AG werden aus bilanzieller Sicht die folgenden Sicherungsbeziehungen unterschieden:

- **Sicherungsbeziehungen aus Fair Value Hedge-Derivaten:**

Bei den gemäß internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) dem Hedge Accounting (Fair Value Hedge) gewidmeten Geschäften wird auch von Micro-Hedgebeziehungen im UGB/BWVG ausgegangen. Dabei sind die Basisparameter bei sämtlichen Fair Value Hedgebeziehungen identisch, aber gegenläufig, wobei die Effektivitätsmessung auf monatlicher Basis erfolgt. In der Austrian Anadi Bank AG kommen im Rahmen des Hedge Accounting ausschließlich Fair Value Hedges zur Anwendung, welche der Marktwertabsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäfte) dienen. Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Bei mehreren Sicherungsbeziehungen war für den ineffektiven Teil eine Rückstellung in Höhe von EUR 1.570.264,00 (31.12.2013: EUR 504.315,00) notwendig.

- **Sicherungsbeziehung aus Fair Value Option-Derivaten:**

Bei den im IFRS der Fair Value Option (FVO) gewidmeten Geschäften wird von einer kompensatorischen Wirkung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft ausgegangen. Der Zusammenhang ist entsprechend dokumentiert. Bei zwei FVO Geschäften wurde der negative ineffektive Teil in Höhe von EUR 159.030,00 (31.12.2013: EUR 31.978,00) in einer Rückstellung vorgesorgt.

- **Stand Alone-Derivaten:**

Zum 31.12.2014 war keine Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte von Zinsderivaten im Bankbuch, die nicht als Sicherungsinstrument in einer Micro Bewertungseinheit designiert sind, zu bilden (31.12.2013: EUR 690.919,00).

Für Derivate des Handelsbuches wurde eine Vorsorge für den Credit Valuation Adjustment (CVA) in Höhe von EUR 287.414,00 (31.12.2013: EUR 269.971,00) eingestellt.

Rückstellung für Pfandbrief Verpflichtungen

Die Heta Asset Resolution AG (Heta) ist eine Abbaugesellschaft der Republik Österreich. Ihre gesetzliche Aufgabe ist es, unter Wahrung des Wertes, den notleidenden Teil der Hypo Alpe Adria International AG welche im Jahr 2009 verstaatlicht wurde, so effektiv wie möglich abzubauen.

Am Sonntag, den 1. März 2015, hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) einen Bescheid über den Abbau der Heta nach BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) erlassen. Die FMA hat einen Mandatsbescheid über die Verbindlichkeiten der Heta an ihre Gläubiger verhängt, der bis zum 31. Mai 2016 befristet ist.

Die Austrian Anadi Bank AG ist Mitglied der Pfandbriefstelle zusammen mit acht weiteren Institutionen, einschließlich der Heta (siehe Punkt 14). Die Pfandbriefstelle als gemeinsames Emissionsinstitut der österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat für die Heta treuhändig Emissionen begeben. Bei einer Zahlungsunfähigkeit der Heta haften die restlichen Hypo-Banken und die jeweiligen Bundesländer für die Emissionen der Heta über die Pfandbriefstelle. Aufgrund der Haftungsbestimmungen des Pfandbriefstellengesetzes ist die Austrian Anadi Bank AG nun gefordert, allfällige Liquiditätsengpässe auszugleichen und die nötige Liquidität zur Bedienung der Verpflichtungen gegenüber der Pfandbriefstelle zur Verfügung zu stellen. In Übereinstimmung mit dem Pfandbriefstelle-Gesetz und § 92 BWG haften die Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle und ihre jeweilige haftende öffentliche Hand (die Gewährträger) als Gesamtschuldner für alle Verpflichtungen der Pfandbriefbank.

Für die Dauer des Moratoriums ist es der Heta untersagt – ausgenommen durch ausdrückliche Genehmigung der FMA –, die Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern zu bedienen. Die Heta hat jedoch eine Vielzahl von verbrieften Verbindlichkeiten, die durch die Pfandbriefbank platziert wurden. Die Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle und die einzelnen Bundesländer haften als Gesamtschuldner für alle Verpflichtungen der Pfandbriefbank.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 hat die Pfandbriefbank Schuldverschreibungen mit der Heta in der Höhe von EUR 1,2 Mrd. emittiert. Der Finanzierungsbedarf, für die Deckung der Verpflichtungen der Heta als Teil der Pfandbriefbank in der Höhe von EUR 1,2 Mrd., wird zwischen allen acht übrigen Mitgliedern der Pfandbriefstelle und ihren haftenden Bundesländern geteilt werden. Basierend auf dem 1/16-Anteil dieser Verpflichtungen wird die Austrian Anadi Bank AG bis Juni 2015 einen Liquiditätsbeitrag in der Höhe von EUR 37,2 Mio. leisten. Einen weiteren Anteil in der Höhe von EUR 4,8 Mio. bis Dezember 2015, als Teil der gesamten Liquiditätsverpflichtung in der Höhe von EUR 77 Mio. (ist ein 1/16-Anteil von EUR 1,2 Mrd.).

Durch die Zahlungen der Austrian Anadi Bank AG an die Pfandbriefbank wird eine Forderung gegenüber der Heta bzw. ihrem Ausfallsbürgen (Land Kärnten) verbleiben. Der Liquiditätsbeitrag wird daher weiterhin als gültige Forderung in der Bilanz der Austrian Anadi Bank AG bis zur Erfüllung durch die Heta oder dessen Gewährträger ausgewiesen werden.

Die Austrian Anadi Bank AG wird auch weiterhin die Überwachung einer möglichen Wertberichtigung der Forderung, unter Berücksichtigung der Haftung des Landes Kärntens als Gewährträger, fortsetzen.

Zum 31.12.2014, wurde auf Grundlage des Mandatsbescheides vom 01.03.2015 eine Rückstellung in Höhe von EUR 15,7 Mio. (31.12.2013: EUR 0 Mio.) für die erforderliche Finanzierung von EUR 77 Mio. gebildet. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf Einschätzungen hinsichtlich der Einbringlichkeit von Ansprüchen gegenüber der Heta und dem Land Kärnten und ist daher mit Unsicherheiten verbunden.

8. Angaben zur Risikovorsorge

Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kunden):

	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden		
Stand Jahresanfang	40.867.593,30	44.774.120,40
Zuweisung	7.162.108,28	11.621.492,45
Auflösung	-3.936.995,60	-3.113.012,13
Verwendung	-6.063.867,30	-12.384.756,51
FRW-Bewertung	16.214,00	-30.250,91
Stand Jahresende	38.045.052,68	40.867.593,30

Für Ausfallsrisiken, welche bereits eingetreten sind, jedoch noch nicht identifiziert wurden, wurde zum 31.12.2014 eine Anpassung der Portfoliowertberichtigung aus dem Jahr 2013 (EUR 7.859.783,05) auf EUR 7.487.739,05 vorgenommen.

9. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Der Nominalwert des Ergänzungskapitals gem. Teil 2 Titel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 beträgt EUR 18.000.000,00 (31.12.2013: EUR 18.000.000,00). Das Ergänzungskapital hat eine Restlaufzeit von rund 3 Jahren:

Nummer	Bezeichnung	Volumen	Whg	Zinssatz 31.12.2014	Begebungs- datum	Fälligkeits- datum
S51953	Schuldscheindarlehen	1.500.000,00	EUR	4,560 %	31.08.2006	31.08.2017
S51954	Schuldscheindarlehen	1.500.000,00	EUR	4,560 %	31.08.2006	31.08.2017
S51955	Schuldscheindarlehen	5.000.000,00	EUR	4,560 %	31.08.2006	31.08.2017
S53185	Schuldscheindarlehen	5.000.000,00	EUR	4,575 %	15.02.2007	29.09.2017
S53186	Schuldscheindarlehen	5.000.000,00	EUR	4,575 %	15.02.2007	29.09.2017

Die Darlehen begründen eine nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeit der Darlehensnehmerin gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, die untereinander und mit allen anderen nachrangigen Verbindlichkeiten der Darlehensnehmerin gleichrangig sind. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder des Konkurses der Darlehensnehmerin dürfen die Forderungen aus dem Darlehen erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Darlehensnehmerin befriedigt werden, so dass Zahlungen auf das Darlehen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Darlehensnehmerin nicht vollständig befriedigt sind. Das Ergänzungskapital ist weder vorzeitig kündbar, noch kann es verpfändet oder abgetreten werden. Im Falle der Liquidation oder eines Konkurses steht die Forderung allen übrigen Gläubigern im Rang nach und kann mit Forderungen der Austrian Anadi Bank AG nicht verrechnet werden.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine nachrangigen Kreditaufnahmen getätigt.

Die Zinsaufwendungen des Ergänzungskapitals betragen EUR 823.553,44 (31.12.2013: EUR 820.115,06).

10. Grundkapital

Das Grundkapital der Austrian Anadi Bank AG beträgt zum Bilanzstichtag EUR 30.000.000,00 (31.12.2013: EUR 30.000.000,00) und ist zerlegt in 30.000 (31.12.2013: 30.000) auf Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien werden zu 100% von der Anadi Financial Holdings Pte. Ltd. mit dem Firmensitz in Singapur gehalten.

11. Rücklagen

Die Entwicklung der un versteuerten Rücklagen BWR:

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2014	Abgang	Auflösung	Endbestand 31.12.2014
BWR aufgrund von Sonderabschreibungen				
BWR gem. § 8 EStG				
Grundstücke u. Gebäude	153.045,00	0,00	41.526,00	111.519,00
Betriebs- und GA	0,00	0,00	0,00	0,00
BWR gem. § 12 EStG				
Grundstücke u. Gebäude	0,00	0,00	0,00	0,00
Unversteuerte Rücklagen gesamt	153.045,00	0,00	41.526,00	111.519,00

Die Entwicklung der Kapital- und Gewinnrücklagen sowie der Hafrücklage:

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Zuführung	Auflösung	Endbestand 31.12.2014
Kapitalrücklagen	82.332.115,37	0,00	0,00	0,00	0,00	82.332.115,37
Gewinnrücklagen	428.515,90	1.312.098,53	0,00	0,00	0,00	1.740.614,43
Hafrücklage	36.995.640,00	0,00	0,00	0,00	0,00	36.995.640,00

Die Dotierung der Gewinnrücklage erfolgte aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres mit Beschluss in der Hauptversammlung vom 30. April 2014.

AUSSERBILANZMÄSSIGE GESCHÄFTE

12. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag waren folgende Geschäfte noch nicht abgewickelt:

Termingeschäfte	Nominale Kaufkontrakte		Nominale Verkaufskontrakte	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
a) Zinsbezogene Geschäfte				
<i>OTC-Produkte</i>				
Zinsswaps/Zinssatzverträge	1.572.419.629,00	2.209.026.881,00	1.572.419.629,00	2.209.026.881,00
b) Währungsbezogene Geschäfte				
<i>OTC-Produkte</i>				
Währungsswaps (CCY-Swap)	6.885.629,69	6.909.894,97	7.153.000,00	7.153.000,00
Devisenswaps	46.330.079,89	103.847.325,71	45.708.000,74	104.413.644,03
Devisentermingeschäfte	8.579.817,98	90.798.786,79	8.551.913,32	90.758.792,39

Termingeschäfte	Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
a) Zinsbezogene Geschäfte				
<i>OTC-Produkte</i>				
<i>Zinsswaps/Zinssatzverträge</i>	158.061.220,00	150.343.070,00	98.967.152,00	97.858.876,00
b) Währungsbezogene Geschäfte				
<i>OTC-Produkte</i>				
<i>Währungsswaps (CCY-Swap)</i>	69.620,00	166.448,00	0,00	0,00
<i>Devisenswaps</i>	699.502,00	755.227,00	98.609,00	1.328.373,00
<i>Devisentermingeschäfte</i>	88.814,00	521.717,00	60.538,00	482.710,00

Die Handels- und Bankbuchderivate dienen der Absicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen. Schwerpunktmäßig werden im Bankbuch Mikro Bewertungseinheiten zur Absicherung einzelner Transaktionen der Aktiv- und Passiv-Seite gebildet. Per 31.12.2014 betragen die saldierten, beizulegenden Zeitwerte der Derivate, die als Sicherungsinstrument in einer Bewertungseinheit designiert sind EUR 58.705.073,42 (31.12.2013: EUR 52.602.414,64).

Im Berichtsjahr wurden Sicherungsbeziehungen vorzeitig beendet. Das positive Nettoergebnis inklusive Grundgeschäft beträgt EUR 6.127.847,74 (31.12.2013: EUR 2.313.132,90). Siehe Punkt 15 und 16.

Am 09.09.2013 wurde eine Nettingvereinbarung zwischen der Austrian Anadi Bank AG und der Heta Asset Resolution AG (vormals Hypo Alpe-Adria-Bank International AG) abgeschlossen, in welcher Kontrakte für Finanztermingeschäfte inkl. Besicherungsanhang (100% Cash-Besicherung) geregelt sind. Ergänzend wurde eine Individualvereinbarung zum Rahmenvertrag unterfertigt, um durch den Einsatz von Netting eine Minderung des Kontrahentenausfallsrisikos und des Kreditrisikos herbeizuführen.

13. Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten	125.679.697,74	144.402.799,69
<i>Bürgschaften und Garantien</i>	125.679.697,74	143.442.515,68
<i>Akkreditiven</i>	0,00	960.284,01

14. Übrige außerbilanzmäßige Angaben

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenützten Kreditrahmen in Höhe von EUR 225.939.651,00 (31.12.2013: EUR 158.483.000,00).

Die Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften erreichen im Berichtsjahr eine Höhe von EUR 52.279.490,28 (31.12.2013 EUR 60.288.590,58). Die Treuhandgeschäfte bestehen im Wesentlichen aus durchlaufenden Krediten, refinanziert durch die Österreichische Kontrollbank sowie der Heta Asset Resolution AG (vormals Hypo Alpe-Adria-Bank International AG).

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen hinaus besteht noch eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG zur Einlagensicherung vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.".

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen (Leasingverpflichtungen) der Austrian Anadi

Bank AG betragen im Geschäftsjahr EUR 899.860,46 (31.12.2013: EUR 968.169,02), 2015 EUR 906.139,58 und für die Geschäftsjahre 2015 bis 2019 gesamt EUR 4.408.878,62.

Spaltungshaftung

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde die Austrian Anadi Bank AG umstrukturiert und eine Abspaltung zur Aufnahme der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Bereiche (Aktiva und Passiva) auf die Heta Asset Resolution AG (vormals Hypo Alpe-Adria-Bank International AG) nach dem SpaltG unter Inanspruchnahme der steuer- und gebührenrechtlichen Begünstigungen nach dem UmgrStG rückwirkend zum Stichtag des 31.12.2011, 24:00 Uhr, durchgeführt. Aufgrund der vom SpaltG normierten gesamtschuldnerischen Haftung haftet die Austrian Anadi Bank AG für Verbindlichkeiten, die bei ihr bis zur Eintragung der Spaltung ins Firmenbuch am 05.09.2012 entstanden sind und auf die Heta Asset Resolution AG (vormals Hypo Alpe-Adria-Bank International AG) abgespalten wurden, bis zur Höhe des der Austrian Anadi Bank AG im Rahmen der Spaltung zugewiesenen Nettoaktivvermögens. In diesem Zuge wurden auch nachrangige Verbindlichkeiten von EUR 64 Mio übertragen, die durch das HAASanG für erloschen erklärt wurden. Der Vorstand hat auf Basis der gültigen Gesetzeslage keine Vorsorge gebildet. Im theoretischen Fall einer öffentlich diskutierten Verfassungswidrigkeit des HAASanG, die derzeit nicht final abschätzbar ist, geht der Vorstand davon aus, dass die Austrian Anadi Bank AG nicht im maximalen Ausmaß in Anspruch genommen werden kann. Diese potenzielle gesamtschuldnerische Haftung zum 31.12.2014 wird auch durch eine Schadloshaltungsvereinbarung zwischen der Austrian Anadi Bank AG und ihrem Aktionär Anadi Financial Holdings Pte. Ltd. gedeckt.

Pfandbriefstelle

Die Austrian Anadi Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Nach den Auswirkungen des Mandatsbescheides, wie in Punkt 7 beschrieben, gibt es weiterhin 16 Pfandbriefstellen Institute und Gewährträger. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2014 rund EUR 5,5 Mrd. (31.12.2013: rund EUR 6,2 Mrd.). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2014. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die Austrian Anadi Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von EUR 0,47 Mrd. (31.12.2013: EUR 0,49 Mrd.) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von EUR 5,0 Mrd. (31.12.2013: EUR 5,7 Mrd.). Die gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 896 des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB) kann bis zu 1/16 des Wertes von EUR 5,0 Mrd. (2014: EUR 0,3 Mrd.) der Verbindlichkeiten betragen, die vom Gewährträger gedeckt werden und welche auch auf der Grundlage der Finanzierungsvereinbarung mit der Pfandbriefstelle basieren.

Wie in Punkt 7 bereits erwähnt hat die Austrian Anadi Bank AG zugestimmt dem 1/16-Anteil dieser sich aus dem Heta Mandatsbescheid ergebenden Verpflichtung von EUR 77 Mio (ist ein 1/16 Anteil von EUR 1,238 Mrd.) nachzukommen.

ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

15. Zinsen und ähnliche Erträge

	31.12.2014	31.12.2013
aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	64.687.069,85	68.969.084,77
davon Inland	58.581.008,21	61.597.468,38
davon Ausland	6.106.061,64	7.371.616,39
aus festverzinslichen Wertpapieren	12.113.463,48	15.666.374,80
davon Inland	8.386.551,68	10.488.978,69
davon Ausland	3.726.911,80	5.177.396,11
aus sonstigen Aktiven	75.458.705,90	54.373.827,17
davon Inland	75.458.705,90	54.373.827,17
<i>hievon close outs</i>	36.798.566,25	3.993.554,34
davon Ausland	0,00	0,00
Gesamt	152.259.239,23	139.009.286,74

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen aus sonstigen Aktiven sind EUR 36.798.566,25 (31.12.2013: EUR 3.993.554,34) aus der vorzeitigen Terminierung von Derivaten, die in einer Bewertungseinheit designiert waren enthalten.

16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	31.12.2014	31.12.2013
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	10.681.594,22	17.663.139,97
davon Inland	6.902.477,01	12.574.014,26
davon Ausland	3.779.117,21	5.089.125,71
aus verbrieften Verbindlichkeiten	36.059.193,38	39.115.794,47
davon Inland	36.059.193,38	39.115.794,47
davon Ausland	0,00	0,00
aus sonstigen Passiven	64.388.274,37	46.453.170,32
davon Inland	64.388.274,37	46.453.170,32
<i>hievon close outs</i>	30.670.718,51	1.680.421,44
davon Ausland	0,00	0,00
Gesamt	111.129.061,97	103.232.104,76

Aus den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen aus sonstigen Passiven entfällt ein Betrag von EUR 30.670.718,51 (31.12.2013: EUR 1.680.421,44) auf im Jahr 2014 frühzeitig terminierte Derivate, die in einer Bewertungseinheit designiert waren.

17. Provisionserträge und -aufwendungen

	31.12.2014	31.12.2013
aus dem Kreditgeschäft		
Provisionserträge	7.973.480,67	7.156.756,51
Provisionsaufwendungen	-1.223.081,96	-531.757,22
aus dem Wertpapiergeschäft		
Provisionserträge	2.244.586,61	2.952.957,36
Provisionsaufwendungen	-368.626,92	-383.154,91
aus dem übrigen Geschäft		
Provisionserträge	7.822.000,50	7.785.814,19
Provisionsaufwendungen	-870.081,12	-977.363,00
Ertrag gesamt	18.040.067,78	17.895.528,06
Aufwand gesamt	-2.461.790,00	-1.892.275,13

18. Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)

	31.12.2014	31.12.2013
Rechts- und Beratungskosten	2.144.209,09	1.674.094,83
Werbung und Repräsentationsaufwendungen	1.148.168,68	1.035.409,16
Miet- und Leasingaufwand u. sonstige Gebäudekosten	3.371.415,15	3.391.296,83
EDV Kosten	1.328.035,69	1.027.724,08
Kosten Rechenzentrum	2.725.456,21	2.894.648,58
Schulungsaufwendungen	342.707,98	283.505,38
Emissionskosten	127.445,00	154.335,58
Reise u. Fahrtkosten	309.419,81	115.021,15
Fuhrpark und Fahrzeugbetriebskosten	227.490,65	225.022,10
Versicherungskosten	684.364,14	127.816,87
Telefon und Porto	581.069,13	715.100,17
Rechtsformkosten	166.200,00	28.425,00
Bürobedarf	220.018,91	124.417,36
Übrige sonstige Sachaufwendungen	826.335,46	1.949.813,11
Gesamt	14.202.335,90	13.746.630,20

19. Sonstige betriebliche Erträge

	31.12.2014	31.12.2013
Miet- und Pachtverträge	276.171,07	408.490,73
Leistungsverrechnung Töchter	0,00	2.355.180,17
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.652.025,94	1.488.354,32
Gesamt	1.928.197,01	4.252.025,22

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige betriebliche Aufwendungen	443.196,32	953.414,76
Gesamt	443.196,32	953.414,76

21. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Gemäß § 237 Z 6 UGB entlasten die Steuern vom Einkommen und Ertrag das außerordentliche Ergebnis mit EUR 0,00 (2013: EUR 75.000,00) und belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit rechnerisch mit EUR 575.546,91 (2013: EUR 1.825.000,00).

Der Saldo der Veränderungen der un versteuerten Rücklagen im Berichtsjahr hat sich auf die Steuerbemessungsgrundlage gewinnerhöhend mit einem Betrag von EUR 41.526,00 (31.12.2013: EUR 40.552,00 gewinnerhöhend) ausgewirkt.

SONSTIGE ANGABEN**22. Wichtige langfristige Verträge**

Der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Heta Asset Resolution AG (vormals Hypo Alpe-Adria-Bank International AG) und der Austrian Anadi Bank AG wurde am 19.12.2013 einvernehmlich aufgelöst.

Für einige Leistungen, die aufgrund von technischen Abhängigkeiten bzw. noch erforderlichem Know - how Aufbau nicht zur Gänze fertiggestellt werden konnten, wurde ein neues Service Level Agreement zwischen der Heta Asset Resolution AG (vormals Hypo Alpe-Adria-Bank International AG) und der Austrian Anadi Bank AG mit Wirkung 19.12.2013 abgeschlossen. Diese Leistungen waren bis zum 30.06.2014 zeitlich begrenzt.

23. Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß CRR/CRD	31.12.2014	31.12.2013
Hartes Kernkapital (CET 1)	150.252.613,40	149.136.660,34
Eingezahltes Kapital	30.000.000,00	30.000.000,00
Aktienagio (geb. Kapitalrücklage)	82.332.115,37	82.332.115,37
Sonstige Rücklagen (Hafrücklage_Gewinnrücklage_Bewertungsreserve)	38.819.893,68	37.538.939,65
Wertanpassung für eine vors.Bewertung (Fair Value) 0,1%	94.916.245,64	0,00
hievon 0,1% Abzug	-94.916,25	0,00
Abzug Immaterielle Vermögenswerte	-804.479,40	-734.394,68
Abzug Beteiligungen (derzeit unter der Freigrenze)	0,00	0,00
zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0,00	0,00
zusätzliches eingezahltes Kernkapital (ZKK)	0,00	0,00
Ergänzungskapital (T 2)	9.754.789,27	10.800.000,00
vorhandenes Ergänzungskapital	18.000.000,00	18.000.000,00
anrechenbares Ergänzungskapital	9.754.789,27	10.800.000,00
Abzug Beteiligungen (derzeit unter der Freigrenze)	0,00	0,00
Abzugsposten gem. § 23 Abs 13 BWG	0,00	638.361,89
TIER 3 (umgewidmetes TIER 2-Kapital)	0,00	655.751,88
Vorhandene Eigenmittel	160.007.402,67	159.954.050,33
Erforderliche Eigenmittel	104.395.348,90	99.918.029,49
Überschuss der Gesamteigenmittel	55.612.053,77	60.036.020,84
Deckungsgrad	153,27%	160,08%
Eigenmittelerfordernis der Austrian Anadi Bank AG	31.12.2014	31.12.2013
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	1.148.037.405,26	1.109.516.241,32
hievon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	91.842.992,42	88.761.299,31
Credit Value Adjustment	2.491.233,96	0,00
Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch	604.243,30	630.751,88
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition	65.577,82	25.000,00
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	9.391.301,40	10.500.978,30
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	104.395.348,90	99.918.029,49
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko	1.304.941.861,26	1.248.975.368,63
Harte Kernkapitalquote (CET1)	11,51%	n. A.
zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0,00%	n. A.
Kernkapitalquote (T1)	11,51%	n. A.
Ergänzungskapitalquote (T 2)	0,75%	n. A.
Gesamtkapitalquote	12,26%	n. A.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres beruhen noch auf den Bestimmungen des BWG (Bankwesengesetz), welche bis Ende 2013 maßgeblich waren.

24. Sicherheiten

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit Kunden wurden unterschiedliche Arten von Sicherheiten erhalten. Die Sicherheitenwerte beziehen sich auf eine interne Berechnung ohne aufsichtsrechtliche Abschläge.

	31.12.2014	31.12.2013
Finanzielle Sicherheiten	64.633.142,76	65.099.597,83
Bareinlagen	41.943.739,06	43.534.550,52
Wertpapiere	22.689.403,70	21.565.047,31
Immobilien Sicherheiten	900.974.921,16	918.984.807,24
Garantien	470.769.544,91	438.052.185,22
Andere Besicherungen	99.075.006,35	112.296.843,62
Versicherungen	59.073.293,97	57.761.777,27
Bewegliche Sachen	15.168.950,02	17.100.724,53
Sonstige	24.832.762,36	37.434.341,82
Summe	1.535.452.615,18	1.534.433.433,91

Erhaltene und gegebene Sicherheiten (Collateral Deals) im Rahmen von Derivatgeschäften:

	31.12.2014	31.12.2013
Erhaltene Sicherheiten	39.460.000,00	25.810.000,00
Gegebene Sicherheiten	3.190.000,00	2.630.000,00

25. Mündelgeld-Spareinlagen

In der Passivposition "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgeld-Spareinlagen von EUR 1.756.497,32 (31.12.2013: EUR 1.775.238,95) enthalten.

26. Fremdwährungspositionen

In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währung lauten:

	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva	336.775.479,07	348.927.389,43
Passiva	338.590.961,48	316.183.554,70

Der größte Teil des Unterschiedsbetrages in Höhe von EUR 1.815.482,41 (31.12.2013: EUR 32.743.834,73) ist durch Swap-Vereinbarungen abgesichert.

27. Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

	Verbriefte Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen		+/- Über-/Unterdeckung	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Pfandbriefe	32.210.230,62	22.766.989,75	431.242.356,70	375.304.725,13	399.032.126,08	352.537.735,38
Öffentliche Pfandbriefe	724.483.897,14	793.642.955,84	880.107.156,59	1.058.232.790,87	155.623.259,45	264.589.835,04

28. Diverse Angaben zur Bilanz

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG wurden für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in der Höhe von EUR 253.000.000,00 (31.12.2013: EUR 150.000.000,00) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Höhe von EUR 1.601.037,17 (31.12.2013: EUR 1.581.262,00) als Sicherheit Wertpapiere von EUR 380.749.507,00 (31.12.2013: EUR 360.381.369,02) sowie Darlehen in Höhe von EUR 322.393.734,97 (31.12.2013: EUR 233.275.204,65) übertragen.

Für Handelsaktivitäten wurden Wertpapiere als Sicherheit aus dem sonstigen Umlaufvermögen bei diversen Clearing-Stellen in Höhe von EUR 0,00 (31.12.2013: EUR 18.613.700,00) hinterlegt.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag für aktive latente Steuern beträgt EUR 915.359,00 (31.12.2013: EUR 2.303.275,00).

Die Gesamtkapitalrentabilität im Sinne des § 64 Z 19 BWG beträgt zum 31.12.2014 0,02 % (31.12.2013: 0,16 %).

29. Haftung Land Kärnten

Die gesetzliche Haftung des Landes Kärnten ist als Ausfallsbürgschaft gemäß § 1356 ABGB ausgestaltet und umfasst alle Verbindlichkeiten der Austrian Anadi Bank AG, die vor dem 03.04.2003 eingegangen wurden, sowie alle Verbindlichkeiten, die ab dem 03.04.2003 bis zum 01.04.2007 entstanden sind und deren Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Für nach dem 01.04.2007 entstehende Verbindlichkeiten trifft das Land keine Haftung mehr. Die Haftung ist im Kärntner Landesholding-Gesetz (K-LHG) geregelt. Eine zwischen dem Land Kärnten sowie Austrian Anadi Bank AG abgeschlossene Haftungsprovisionsvereinbarung sah eine Haftungsprovision in der Höhe von 1 Promille p.a. des aushaftenden Betrages vor.

Diese Haftungsprovisionsvereinbarung wurde unter Ausübung des vertraglich vorgesehenen ordentlichen Kündigungsrechtes von der Austrian Anadi Bank AG zum 31.12.2011 gekündigt, wodurch die vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Haftungsprovision ab dem 01.01.2012 entfällt. Ungeachtet dieser Kündigung der vertraglichen Haftungsprovisionsvereinbarung gilt die gesetzlich geregelte Ausfallsbürgschaft des Landes Kärnten gemäß § 5 K-LHG weiterhin. Dem Aufsichtskommissär der Kärntner Landesholding wird weiterhin der erforderliche Zugang zu relevanten Informationen bei der Austrian Anadi Bank AG eingeräumt.

Die Zahlung der Haftungsprovision für das Jahr 2011 in Höhe von EUR 1,4 Mio. zuzüglich Zinsen ist seitens der Austrian Anadi Bank AG aufgrund divergierender Rechtsstandpunkte bislang noch nicht erfolgt. Es ist davon auszugehen, dass die rechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Land Kärnten und der Austrian Anadi Bank AG über die Frage der Haftungsprovision noch weiter geführt werden wird.

Zum 31.12.2014 bestehen noch Haftungen des Landes Kärnten für befristete und unbefristete Verbindlichkeiten der Austrian Anadi Bank AG in Höhe von TEUR 653.199 (31.12.2013: TEUR 687.164).

30. Konsolidierung

Austrian Anadi Bank AG hat zum Bilanzstichtag keine Anteile an verbundenen Unternehmen bilanziert und erstellt daher keinen Konzernabschluss. Gemäß § 30 Abs. 9a BWG erfolgt eine aufsichtsrechtliche Konsolidierung deren Konsolidierungskreis die Austrian Anadi Bank AG und deren Muttergesellschaft, die Anadi Financial Holdings Pte. Ltd. in Singapur, umfasst.

31. Offenlegung

Um den Offenlegungspflichten gemäß Artikel 431 ff nachzukommen, wird darauf verwiesen, dass die Veröffentlichung auf der Webseite der Austrian Anadi Bank AG (www.austrian-anadi-bank.com) unter „Investoren-Geschäftsberichte“ ersichtlich ist.

32. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in der Beilage 3 zum Anhang angeführt.

33. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich in 2014 auf EUR 258.629,36 (31.12.2013: EUR 495.168,39) und setzen sich aus sonstigen Beratungsleistungen in Höhe von EUR 83.629,36 und aus der Jahresabschlussprüfung in Höhe von EUR 175.000,00 zusammen.

34. Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gem. § 239 UGB:

	31.12.2014	31.12.2013
Angestellte	379,08	383,97

Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Organe

Die Vorstandsmitglieder haben zum Jahresultimo von der Austrian Anadi Bank AG Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von EUR 16.250,00 (31.12.2013: EUR 22.350,00) erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für ihre Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Austrian Anadi Bank AG Kredite und Haftungen in Höhe von EUR 177.441,49 erhalten (31.12.2013: EUR 280.503,85).

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Als Abfertigung und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat das Kreditinstitut im Jahr 2014 folgende Beträge aufgewendet:

	31.12.2014 Abfertigungen	31.12.2014 Pensionen	31.12.2013 Abfertigungen	31.12.2013 Pensionen
Vorstandsmitglieder	-12.523,02	86.489,19	216.615,03	23.803,61
Leitende Angestellte	151.296,49	47.439,18	11.636,47	44.702,04
Sonstige Arbeitnehmer	1.302.630,33	1.555.041,56	973.267,07	2.487.169,19
Gesamt	1.441.403,80	1.688.969,93	1.201.518,57	2.555.674,84

Vom Gesamtaufwand für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 1.441.403,80 entfallen EUR 168.482,31 auf Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen.

Aufgliederung der Bezüge für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	31.12.2014	31.12.2013
Vorstand		
davon fix	1.361.801,65	879.524,91
Aufsichtsrat	147.000,00	7.050,00
Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und derer Hinterbliebenen	0,00	0,00
davon aus Anlass der Beendigung	0,00	0,00
Gesamt	1.508.801,65	886.574,91

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind in der Beilage 1 zu diesem Anhang angegeben.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 15. Jänner 2015 hat die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs von CHF 1,20 pro Euro aufgehoben, was zu einem erheblichen Rückgang des EUR/CHF Wechselkurses führte. Als Folge dieser Veränderung erhöhte sich das aktuelle Kundenkredit-Portfolio auf CHF lautend um ca. 5 % auf EUR 310 Mio. Alle Auswirkungen auf das Kreditrisiko werden im laufenden Prozess des Risikomanagement beurteilt, und wenn notwendig die Einzelwertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß erhöht.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2014 sind keine weiteren Vorgänge, von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens,- Finanz und Ertragslage geführt hätten.

Klagenfurt am Wörthersee, am 13.05.2015

DER VORSTAND

VDir. Dr. Martin Czurda

VDir. Gerhard Salzer

VDir. Mag. Werner Grillitsch

BEILAGE 1 ZUM ANHANG – ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Srinivasan Sridhar, Mumbai

Stell. Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Dr. Sanjeev Kanoria, London

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Christian Hoenig, Wien bis 30.04.2014

Dr. Joachim Kappel, Wien bis 20.08.2014

Hemant Kanoria, Kalkutta ab 29.04.2014

Hiren Singharay, Woking Surrey ab 30.04.2014

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsendet:

Mag. Gabriele Oberlercher, Krumpendorf

Mag. Annemarie Primik, Klagenfurt am Wörthersee ab 05.05.2014 bis 29.03.2015

Staatskommissär:

Mag. Angelika Schlögel, MBA, Wien

Staatskommissär-Stellvertreter:

Dr. Monika Hutter, Wien bis 30.04.2014

Mag. Stefan Wieser, Wien ab 01.08.2014

Treuhänder:

Dr. Josef Wogrin, Klagenfurt am Wörthersee bis 31.07.2014

Mag. Franz Krug, Feldkirch ab 01.08.2014

Treuhänder-Stellvertreter:

Mag. Maria Hacker-Ostermann, Graz bis 31.07.2014

Ing. Mag. (FH) Jakob Köhler, BMF Wien ab 01.08.2014

Vorstand:

Dr. Martin Czurda, Haslau an der Donau

Gerhard Salzer, Maria Saal/Klagenfurt am Wörthersee

Mag. Friedrich Racher, Klagenfurt am Wörthersee bis 31.12.2014

Mag. Peter Lazar, Klagenfurt am Wörthersee bis 31.01.2015

Mag. Werner Grillitsch, Klagenfurt am Wörthersee ab 01.01.2015

BEILAGE 2 ZUM ANHANG – ANLAGESPIEGEL

Anlagegut	Anschaffungskosten 01.01.2014	Zugänge 2014	Abgänge 2014
Pos. 2			
Schuldtitel öffentlicher Stellen			
Festverzinsten Wertpapiere im Anlagevermögen	194.499.678,66	23.591.740,00	48.996.800,00
Pos. 3			
Forderungen an Kreditinstitute			
Festverzinsten Wertpapiere im Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Pos. 4			
Forderungen an Kunden			
Festverzinsten Wertpapiere im Anlagevermögen	109.191.935,57	0,00	4.984.856,16
Pos. 5			
Schuldversch. und and. festverz. Wertpapiere			
Festverzinsten Wertpapiere im Anlagevermögen	152.212.563,02	12.928.100,00	31.899.180,00
Pos. 7			
Beteiligungen	7.710.778,23	0,00	1.000.000,00
Pos. 8			
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
Pos. 9			
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögen	2.674.325,38	329.995,46	606.184,41
Pos. 10			
Sachanlagen	18.563.636,29	950.424,84	1.062.205,95
Gesamtsumme	484.852.917,15	37.800.260,30	88.549.226,52

Umbuchungen 2014	Anschaffungskosten 31.12.2014	kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Abschreibungen 2014
0,00	169.094.618,66	3.338.106,56	165.756.512,10	193.753.312,10	2.591.740,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	104.207.079,41	0,00	104.207.079,41	109.191.935,57	0,00
0,00	133.241.483,02	2.536.803,02	130.704.680,00	150.603.860,00	928.100,00
-151.310,00	6.559.468,23	3.423.506,66	3.135.961,57	4.135.961,57	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	2.398.136,43	1.593.657,03	804.479,40	734.394,68	254.885,74
0,00	18.451.855,18	13.623.405,89	4.828.449,29	4.843.164,65	964.310,20
-151.310,00	433.952.640,93	24.515.479,16	409.437.161,77	463.262.628,57	4.739.035,94

BEILAGE 3 ZUM ANHANG – KAPITALFLUSSRECHNUNG

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
Jahresüberschuss vor Steuern	2.302.188	8.137.339
Zuschreibungen	0	0
Abschreibungen	4.739.036	1.535.409
auf Sachanlagevermögen	964.310	923.476
auf Immaterielle Vermögensgegenstände	254.886	184.913
auf Finanzanlagen	3.519.840	427.020
Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva	23.031.755	664.844.191
gegen Kreditinstitute	-53.594.406	409.131.519
gegen Kunden	76.429.560	243.892.054
sonstige Vermögensgegenstände	91.962	11.877.807
aktive Rechnungsabgrenzung	104.639	-57.190
Veränderung der Rückstellungen	14.009.609	-4.406.477
Abfertigungen	420.520	26.240
Pensionen	619.032	1.155.784
sonstige Rückstellungen	12.970.057	-5.588.501
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva	-44.904.122	-573.160.651
gegen Kreditinstitute	52.950.085	14.339.094
gegen Kunden	-28.635.051	-387.187.528
verbriefte Verbindlichkeiten	-65.197.456	-200.187.001
sonstige Verbindlichkeiten	-4.156.838	-130.884
passive Rechnungsabgrenzung	135.137	5.668
Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.575.143	-48.091.680
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	-1.914.434	-49.466.372
Aktien und andere nicht festverzinsliche WP	-660.709	1.374.691
Steuern	-2.640.169	-1.785.692
Steuern vom Einkommen und Ertrag	262.373	-1.694.883
sonstige Steuern	-1.940.542	-1.670.809
Steuerrückstellung	-962.000	1.580.000
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-6.036.848	47.072.437
Veränderungen Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-1.274.565	-743.708
Investitionen	-1.280.420	-1.722.903
Veräußerungserlöse	5.855	979.195
Veränderungen Finanzanlagen	22.364.197	13.772.754
Wertpapiere des Anlagevermögens	21.364.196	13.371.984
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000	400.770
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	21.089.632	13.029.046
Gezahlte Dividenden	-3.500.100	-48.000.000
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-3.500.100	-48.000.000
Auszahlungen an Minderheiten	0	0
Veränderungen im Nachrang- und Eigenkapital	0	0
Kapitalzuschuss	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
Hybridkapital	0	0
Ergänzungskapital	0	0
Veränderungen fremder Gesellschafter	0	0
Wechselkurs-, konsolidierungskreisbedingte Änderungen	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.500.100	-48.000.000
Cash flow	11.552.684	12.101.483
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	234.851.588	222.750.106
Kassenbestand, Guthaben Zentralnotenbanken	27.697.342	29.366.106
öffentliche Schuldtitel und refinanzierungsfähige Wechsel	207.154.246	193.384.000
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	246.404.272	234.851.589
Kassenbestand, Guthaben Zentralnotenbanken	26.799.555	27.697.342
öffentliche Schuldtitel und refinanzierungsfähige Wechsel	219.604.717	207.154.246
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	11.552.684	12.101.483

ERKLÄRUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

“Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Austrian Anadi Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 13.05.2015

DER VORSTAND

VDir. Dr. Martin Czurda

VDir. Gerhard Salzer

VDir. Mag. Werner Grillitsch

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Austrian Anadi Bank AG, Klagenfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Austrian Anadi Bank AG zum 31.12.2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Anhang unter „7. Rückstellungen“ hin, in denen die Unsicherheiten hinsichtlich der für die Solidarhaftung der Gesellschaft für die Pfandbriefstelle der österreichischen Landeshypothekenbanken/Pfandbriefbank AG gebildeten Rückstellung beschrieben sind.

Wir weisen weiters auf die Ausführungen des Vorstandes im Anhang unter „14. Übrige außerbilanzmäßige Angaben“ hin, wo potentielle Risiken im Zusammenhang mit der Spaltungshaftung beschrieben sind.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 18. Mai 2015

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Dr. Nikolaus Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Bitzyk e.h.
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Austrian Anadi Bank AG

Domgasse 5, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel. +43 (0)50 202

Fax +43 (0)50 202 3000

austria@anadibank.com

www.austrian-anadi-bank.com

Satz: Frischzellen

Zukunftsorientierte Angaben bzw. Prognosen basieren auf den zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses (13.05.2015) vorliegenden Informationen bzw. verfügbaren Daten. Änderungen nach diesem Datum könnten die im Geschäftsbericht gemachten Angaben bzw. Prognosen beeinflussen. Wir haben diesen Bericht mit der größten Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenden Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

